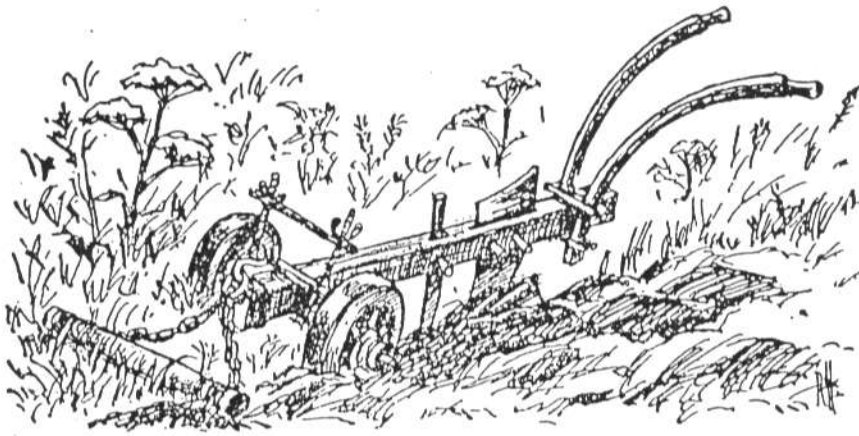


MODZIDLIN

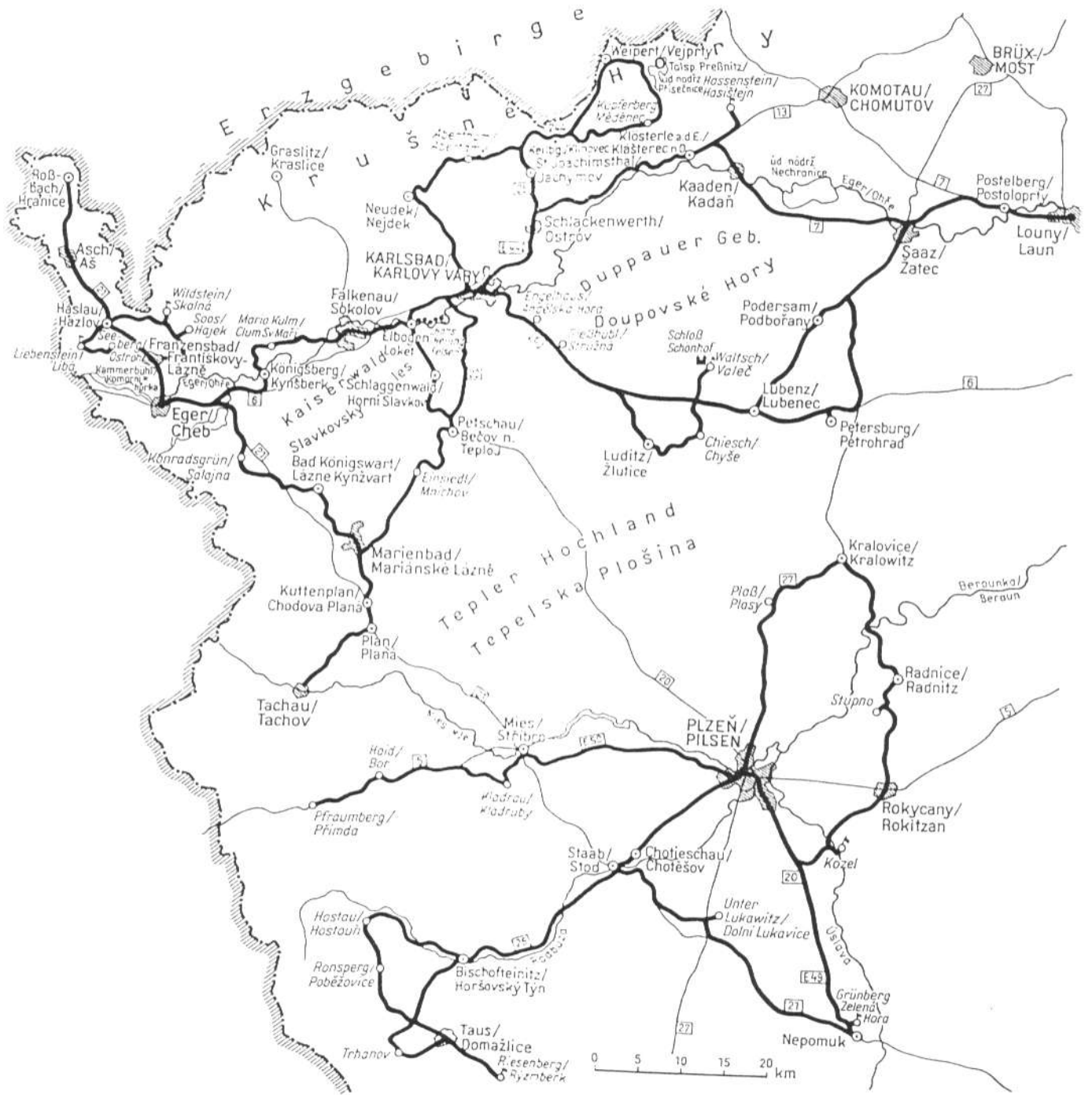
MODSCHIEDL



Heimat

1219 -

1945

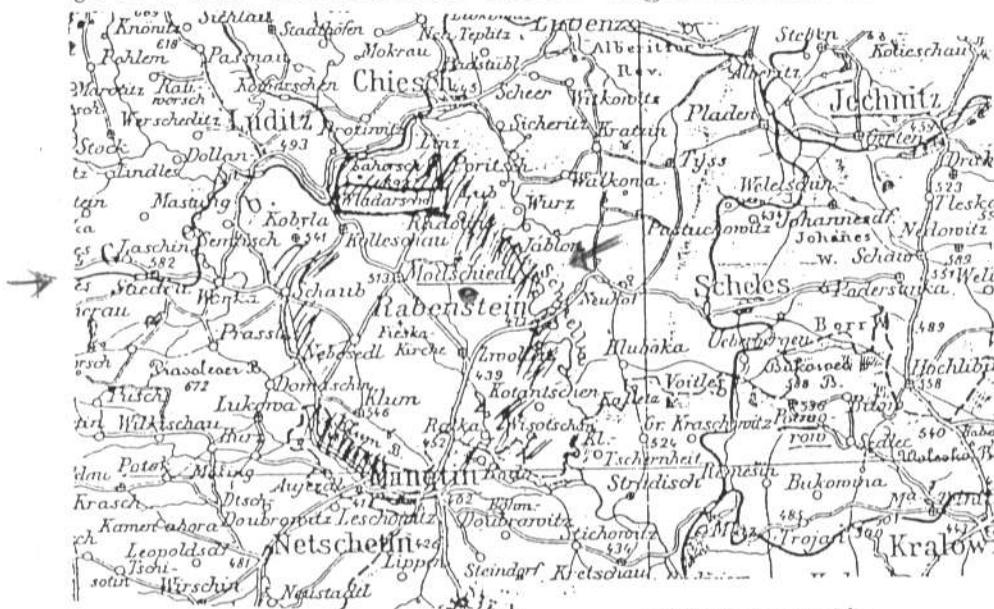


» Schöi wilkumma in Modsch(i)l «

Wanderer, kommst Du von Manetin über Klum, dann halte ein und schau auf, denn vor Dir liegen, eingebettet in einer flachen Mulde, langgezogene Dörfer, gleich Kristallen auf einer kostbaren Brosche. Es sind uralte Siedlungen und die ehemals größte von ihnen nennt sich Modschiedl.

Den dichtbewaldeten 609 m hohen Klumer Berg in Deinem Rücken, begrenzen zur Rechten der Modschiedler Sauberg mit seinen 605 m das Blickfeld, linker Hand bildet die Schaub-Kobyler-Höhe einen leicht ansteigenden Rand und als Abschluß dieses großen Beckens zeigt sich der Wladarzer Berg mit seinen 692 m. Er ist einer der schönsten und interessantesten Berge unserer Heimat.

Diese fruchtbare Niederung, ehemals bewohnt von einem kernigen, Egerländer Bauernvolk, gehörte einst zum Landkreis Luditz und wurde jetzt dem Karlsbader Kreis zugeschrieben.



Rabenstein

Der Wladarz
(692 m)



Von drei Seiten gewährt Dir das Dorf einen breiten Zugang. Kommst Du von Süden, von Nebosedl, dann zieht es sich, leicht ansteigend dahin, mit breitem Blick auf Schule - Kirche und Gasthaus zum Morgenstern.



Es ist ein Angerdorf, Richtung Nord-Süd angelegt. Die Straße gabelt sich am Ortseingang, umschließt einen breiten Anger mit 2 Teichen und vereinigt sich in der Nähe der Pappel, am nördlichen Dorfausgang, in Richtung Chiesch. Hier zweigten einstens einladende Wanderwege ab: über den Dielezn nach Wladarz oder über Neuer Teich-Trift-Berghäusl nach Rabenstein. Du konntest aber auch nach Radotin oder über den Sauberg zu den Wasserdörfern pilgern. Der Sauberg mit seinen wunderbaren Wäldern war eine Welt für sich.

An diesem nördlichen Ausgang steht heute noch der Schüttboden- ein langer Bau, vor Zeiten Abgabeplatz der Zehnten für die Herrschaft.

Kamst Du von Westen, von Luditz, und hast mühevoll die Modschiedler "Höh" erreicht, dann lockte schon von weitem der Zwiebelturm von St. Jakob. Vorbei am 2. Khonas (Johann v. Nepomuk) und einer Christusstatue war man schnell in der Mitte des Dorfes. Vor Dir stand das Kriegerdenkmal, dahinter das Gasthaus zur Sonne, rechts und links ein bis zu 8 m breiter und 3 m tiefer Graben, überspannt von einer Straßenbrücke beim Bouskara und drei Holzstegen. Rechter Hand das Pfarrhaus, lag im Schatten mächtiger Eichenbäume, die 1903 zum 60-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef I. gepflanzt wurden.



Diese Straßenbrücke teilte die Ortschaft in ein "Oberes" und ein "Unteres" Dorf. Das spielte bei den Rangeleien der Buben durchaus eine Rolle. Es war eben nicht gleichgültig, wo Deine Wiege stand.

Die Bauernhäuser, daneben die Auszüglerhäusle, dazwischen oftmals die kleineren Anwesen der Kleinbauern, sie alle schauten mit dem Giebel zur Straße. In beinahe gleicher Bauweise errichtet, aus Ziegeln oder Steinen, gedeckt mit Rabensteiner Schiefer, Dachpfannen oder neuerdings auch Eternit, sahen sie recht freundlich aus, zumal sie in bestimmten Abständen vor dem Jakobi-Fest wieder neu gestrichen wurden. Bei diesem großen Putz wurde Groß und Klein eingespannt.

Wo es sich machen ließ, wurde vor der Giebelseite ein kleines Bauerngärtlein angelegt und bei vielen Anwesen zog das mächtige Bienenhaus alle Blicke auf sich. Eine bewundernswerte Seltenheit war das Klementn-Haus Nr. 1. Früher mit Stroh gedeckt, langgezogen, niedrig, dürfte es die Art Bauernhaus sein, die vor dem 30-jährigen Krieg im Ort üblich war.

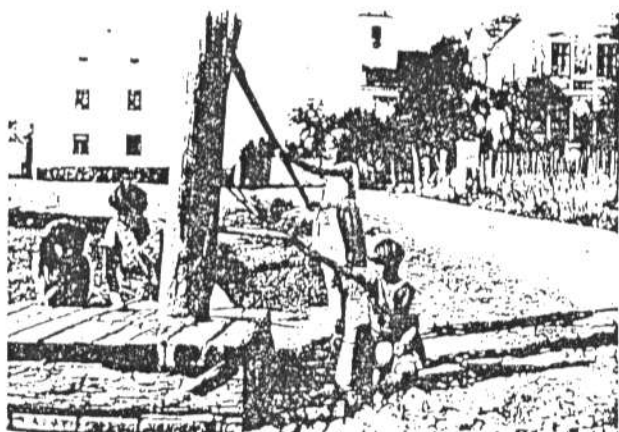
Dort wird man auch, um ein kleineres Kirchlein herum, das Urdorf vermuten dürfen, wobei der Graben im Westen ein natürlicher Schutz und eine Begrenzung war.

Meist hielt man sich in der Küche auf. Sie war der Treffpunkt der Familie. Das Lernen und auch das Federnschleißn bei Petroleumlicht wird ja unvergeßlich bleiben. Die Elektrifizierung war im Dorfe noch nicht durchgeführt und die Gaslichtbesitzer wurden allenthalben beneidet. Strahlende Helle war in den Küchen sowieso selten, denn die Fenster gingen meist zum Nachbarn und der hatte sehr oft seine Nebenbauten davorgesetzt. Vom Hausgang aus wurde der Backofen bedient und das Brotbacken war für die Bäuerin harte Arbeit. Obwohl doch, man könnte fast sagen, in jedem Hof dasselbe Backrezept Verwendung fand, so schmeckte halt das Brot bei jedem anders. Ein seltener Genuß war es, an einem, im Kaufladen erstandenen "Beckenbrot" zu kauen.

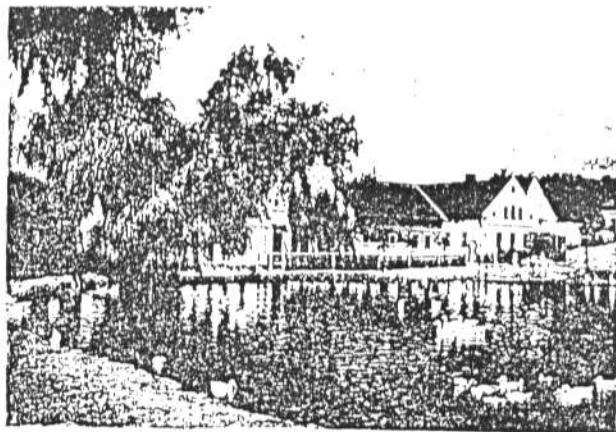
Die "Große" Stube, meist Schlafgemach und mehrere Stüberl bildeten die unteren Räumlichkeiten, in den Bodenkammern kampierten nicht selten das Gesinde und die Kinder. Die Einrichtungen waren knapp und praktisch, Komfort war ungebräuchlich.

In beinahe allen Gehöften war das Wohnhaus mit dem Stall durch einen Gang verbunden. In den Hofraum gelangte man durch eine breite Toreinfahrt. Neben den Wirtschaftsgebäuden, und der Scheune waren hier der Misthaufen und der eigene Brunnen dominierend. Besonders mühsam war es im Winter, dem Vieh das nötige Wasser im Schaff heranzubringen. Kein Wunder, wenn sich fortschrittliche Bauern bereits an eine Selbsttränke-Einrichtung wagten.

Das beste Wasser, so war wohl die allgemeine Meinung, gab es im "Pater-Brünlein", einer Quelle, die im Pfarrhaus ihren Ursprung hatte. In der Erntezeit holten wir Kinder in Krügen immerwieder das herrliche Getränk aus dieser Quelle und trugen es zu den Schnittern auf Feld und Wiese. Die kleineren Anwesen waren auf die Dorfbrunnen angewiesen. Reine Freude war es sicher nicht, das kühle Naß für Mensch und Vieh heranzuschleppen, die Eimer an Kraxen hängend, Sommer wie Winter und das schon seit Generationen. Die letzten Ziehbrunnen mit Winden und Kübeln wichen zu Beginn des Jahrhunderts den Pumpen. Alle 4 Pumpen: Mertelpumpe-Paterbrünnl-Judenpumpe-Schepkapumpe gibt es heute nicht mehr.



Judenpumpe



Judenteich

Je ein Teich: Judenteich und Butterer (Mertl)-Teich bildeten Anfang und Ende des Angers. In regenarmer Zeit waren sie eine wichtige Reserve, für die Kinder ein Sommergegnüßen. im Winter bei Biege-Eis eine Mutprobe. Manch einer holte sich dabei nasse Hosen: ———, zum Waschen der Pferde und Kühe gaben sie ein ideales Gelände ab und die Übungen der Freiwilligen Feuerwehr waren von den Teichen überhaupt nicht wegzudenken.

Betrachtet man auf der Landkarte die Lage des Modschiedler Dorfes, dann fällt einem doch auf, daß es zu seiner ehemals wichtigen Herrschaft Rabenstein, nur eine Straßenverbindung auf dem Umweg über Zwolln hatte. Die Herrschaft in Rabenstein war es aber, die über Wohl und Wehe, auch in unsrem Dorf zu bestimmen hatte.

"Steinmauer" im Nordwesten, "Steinler" (W) und "Roter Hübel" (W) weisen auf die Bodenbeschaffenheit hin.

"Schwarzes Gwend" von nhd. Gewende = aus gleichwertigen Äckern bestehende Feldflur, die man gewöhnlich in einem Tagwerk bearbeiten konnte, mit mooriger, dunkler Erde.

"Gseijsa" von Gesäure = saure, sumpfige Wiesen.

"Aspenä (W) = wahrscheinlich von dem Baum Espe.

"Louh" (W) von nhd. Lohe = sumpfige Wiese.

"Dolign" (W) = im Tal liegend, eine Niederung mit Wiesen.

"Dilezen" (NW) von díl = Teilstücke, Aufteilung in kleinere Stücke

"Pouska" oder Pousta (S) von pustý = öde, früher verwairstete Flur.

"Keilweg" oder Kahlweg (S)

"Bolschewikenhübel" (S) wurde der Fieskahübel genannt, weil nach dem 1. Weltkrieg einige Kleinbauern und Häusler eine Zuteilung von Ackerland auf Grund der Bodenreform forderten und sie wegen manchen sozialistischen Ansichten von den Bauern als Bolschewiken angesehen wurden.

"Kirchfelder und Pfaffenwiesen" nennen uns die früheren Besitzer.

"Louschka" von louka = Wiese (O)

"Wana" (O) von wunne = Weideland, kleine, steinige, wenig fruchtbare Höhe.

"Piskalubka" (O) = sandige Tiefe, war ein kleines Tal.

"Haika" (O) = kleiner Hain

"Pfungstgmoi" = Gemeindeflur für Pfungstumritte und Volksbelustigungen.

"Trift" (O) = treiben, Viehweg und auch Viehweide

"Tummelplatz" (O) war früher Weideplatz.

Da wir in enger Nachbarschaft mit den Tschechen lebten, stammen natürlich etliche Flurnamen aus dem Tschechischen.



B Jagerrei



Im "Sauberg" (O), der seinen Namen von dem Wildschweinbestand in früheren Zeiten hatte, waren folgende Bezeichnungen gebräuchlich:

"Zigeunergraben", "Woidung" = Waldung, "Auf der Reiten" = Gerodetes Stück
"Bildhau" beim Bildbaum-Schlag, "Hau" = Waldstreifen, wo das ältere Holz geschlagen wurde, "Hochtenhübel" = Habichtshügel, "Schwarzsuttel" = schwarzer Tümpel, "Fuchsengraben", "Kobylahora" = Stutenberg, "Tannenrang" = Berghang an der Schnellla.

Das ANGERDORF mit seinen Hausbesitzern

MODSCHIEDL

Überblick:

Standesamt, Kirche und Schule im Ort
 Post: Luditz (ab 1938 Poststelle I)
 Seehöhe: 513 m

Bahnstation: Luditz
 Amtsgericht: Luditz
 Kataster-Ausmaß: 1010 ha

Zahlen über Einwohner und Anwesen:

Zuletzt 377 Einwohner in 87 Hausnummern und 98 Haushaltungen.

1785: 345 Einwohner in 57 Häusern

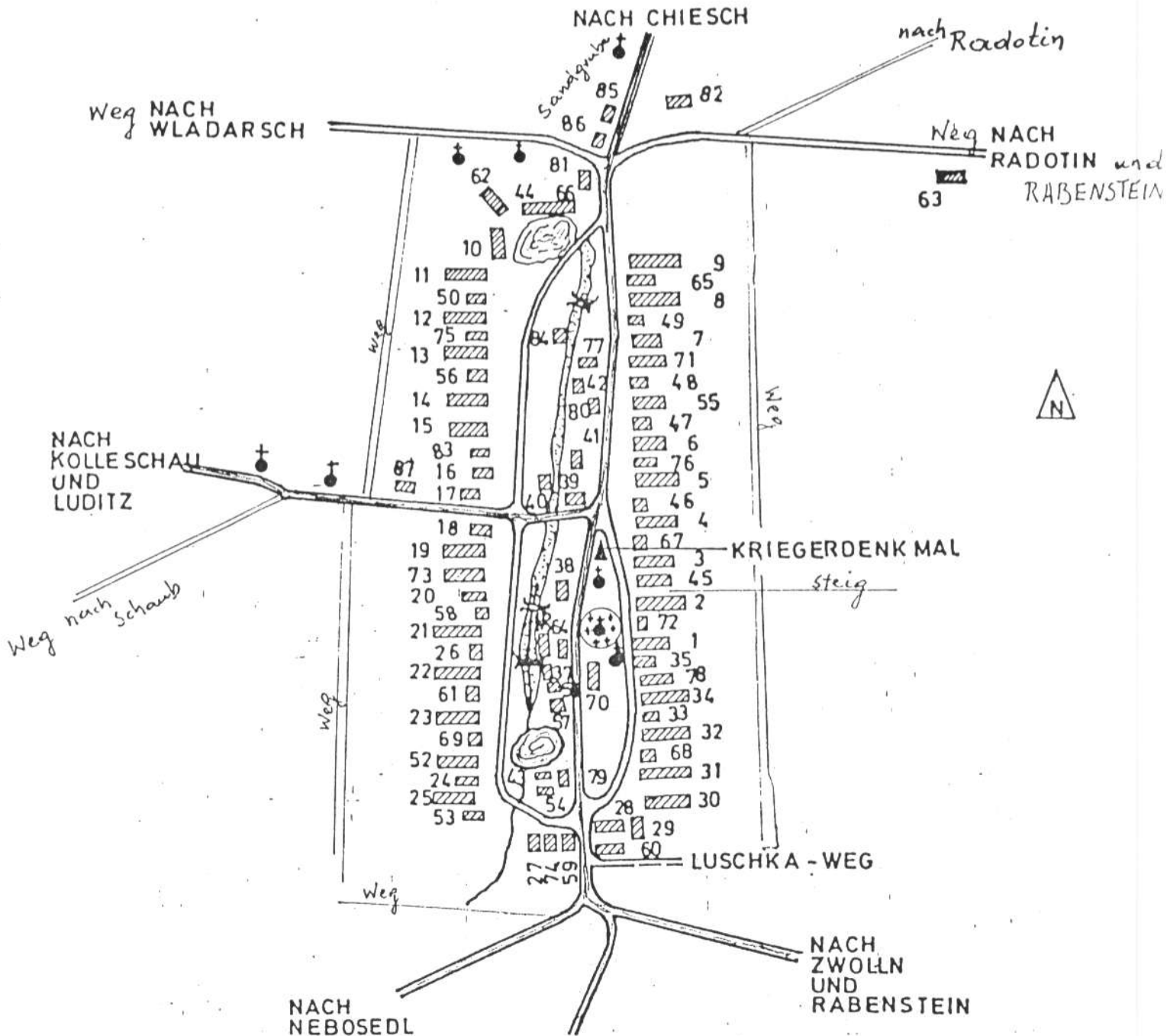
1884: 370 Einwohner

1930: 418 Einwohner

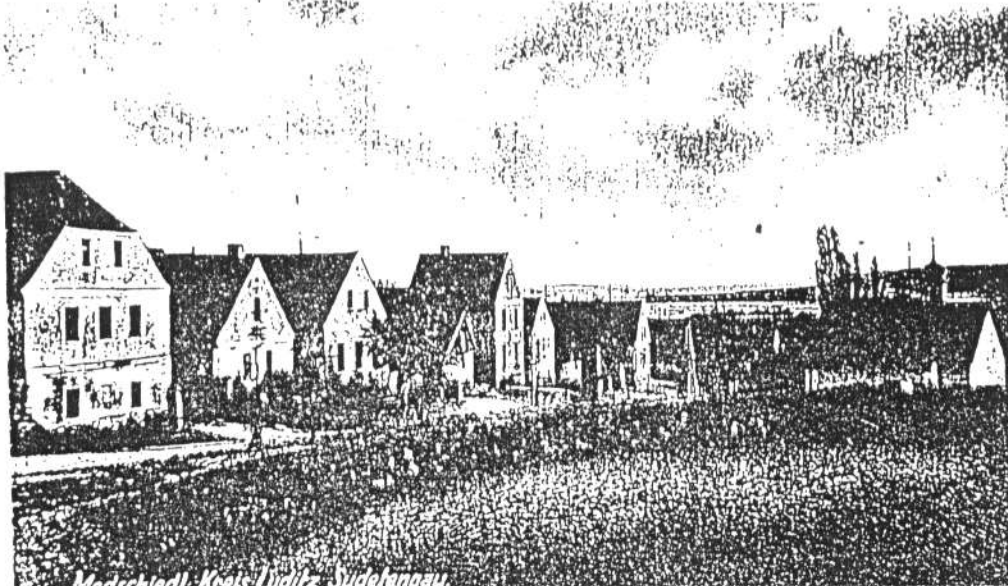
1870 : 369 Katholiken und 6 Juden

1917 : 387 Katholiken und 4 Juden

1939 : 377 Katholiken



- 1 Mikutta Albert (b. Klement)
- 2 Mikutta Albert (b. Stráuhnigl)
- 3 Lifka Josef (b. Erger Prokop)
- 4 Wangler Eduard (b. Schoustabadan)
- 5 Rott Josef (b. Hanslbauan)
- 6 Mikutta Wenzl (b. Gänsshousta)
- 7 Burda Anton
- 8 Zenk Eduard (b. Nowak)
- 9 Haberzettl Albin (b. Philipnbauan)
- 10 Präger Johann (b. Mertl)
- 11 Anton Leopold (b. Endisch)
- 12 Mikutta Alois (b. Domaschl)
- 13 Metzger Josef (b. Schimona)
- 14 Anton Franz (da Kalupna)
- 15 Wolf Anton
- 16 Laab Friedrich
- 17 Pfarrhof (gemietet von Theresia Neßwetter)
- 18 Mikutta Franz (b. Ebertn)
- 19 Wattusch Josef (b. Spitzl)
- 20 Stengl Wenzl (b. Toffl)
- 21 Präger Josef (b. Gahut)
- 22 Neumann Josef (b. Schepka)
- 23 Lachmann Wenzl (b. Nemetschka)
- 24 Dobner Josef
- 25 Wöfllick Alois (b. Miksch)
- 26 Präger Marie (b. Gahut)
- 27 Mikutta Alois (s'Haisl)
- 28 Wöfllick Josef (b. Ratka)
- 29 Wangler Franz
- 30 Kießwetter Josef (b. Wozn)
- 31 Mikutta Josef (b. Erger)
- 32 Spitzl Wenzl (b. Augsten)
- 33 und 34 Anton Mikutta (b. Mikun)
- 35 Anton Schilling (s'Aszughaisl)
- 36 Tauber Josef (b. Hain-Tauwa)
- 37 Gemeindegemeinschaft Pächter: Engelbert Böhm (b. Wenzl Schmied)
- 38 Pfarrei
- 39 Mikutta Theresia (b. Buskara)
- 40 Josef Michl (Eigene Schmiede (d'uawa Schmied))
- 41 abgetragen
- 42 Wenzl Schmied (b. Schepka-Philipen)
- 43 Rott Josef (b. Houl)
- 44 Rott Franz (b. Buttara)
- 45 Mikutta Josef (b. Vöierlschmie(d))
- 46 Rott Anton (b. Hanslbauan)
- 47 Kastl Max (s'Neihaisl)
- 48 Sandner Wenzl
- 49 Zenk Josef (b. Novak)
- 50 Mikutta Anton (s'Endischhaisl)
- 51 Spritzenhaus – Gemeinde
- 52 Böhm Alois (b. Wewa)
- 53 Wöfllick Franz (b. Nikl)
- 54 Klement Josef (b. Tschischerer)
- 55 Anton Wenzl (s'Neihaisl)
- 56 Rott Anna (Schimona-Aszughaisl)
- 57 Judenhaus (Ferd. Löwy (gemietet von Wenzl Kleber und Emil Dobner)
- 58 Kleber Johann (s'Töfflhaisl)
- 59 Gebhard Franz
- 60 Tauber Martin (b. untan Tauwa)
- 61 Neumann Josef (Aszughaisl)
- 62 Haberzettl Karl (b. Gäugl)
- 63 Mouler Robert (s'Berghäusel)
- 64 Schilling Anton (Gasthaus)
- 65 Neßwetter Emilie (b. Kleber-Schneida)
- 66 Brunn Franz
- 67 Albine Präger – Gasthaus (gepachtet von Alois Mikutta)
- 68 Spitzl Wenzl (s'Aszughaisl)
- 69 Wenzl Lachmann (b. Nemetschka)
- 70 Schule
- 71 Wangler Wenzl
- 72 Mikutta Albert (b. Stráuhnigl)
- 73 Tauber Franz (b. Wogna)
- 74 Mikutta Franz (b. Weschara)
- 75 Mikutta Albert (b. Domaschl)
- 76 Pleier Franz
- 77 Gally Josef
- 78 Mikutta Anton (b. Ebertn)
- 79 Hammer Marie
- 80 Wenzl Ebert (b. Tischla)
- 81 Schöninger Wenzl
- 82 Gemeinde-Schüttboden (ausgebaut und bewohnt von Oswald Gebhard)
- 83 Wolf Anton (Aszughaisl)
- 84 Mikutta Adolf (b. Weschara)
- 85 Gebhard Ernst
- 86 Worzischek Otto
- 87 Gemeinde





Fasching bei uns daheim

Überall in Deutschland herrscht in diesen Tagen lustiger Faschingstrummel. Man vergißt für kurze Zeit alle Drangsal und feiert mit Tanzen, Singen, Lachen und Scherzen Karneval. Dabei denken wir Schillinge immer gerne zurück, wie früher daheim im lieben Heimatdörfchen Fasching gefeiert wurde.

Immer, „wenn su(a) ta Zeit kinnt“, wie wir daheim zu sagen pflegten, gehen unsere stillen Gedanken um Jahre zurück, um Erinnerungen aufzufrischen an Feste und Zeiten, wie sie bei uns Brauch waren. Wie viele werden, wenn jetzt Fasching ist, sich mancher froher und lustiger Dinge entsinnen.

Da ging es oft schon am Faschingsamstag hoch her. Der Schillingtoni und der Gänsehaufterluts kamen dann einige Nächte lang nicht in die Federn. Die Sperrstunde wurde an diesen Tagen oder besser in diesen Nächten nicht so genau genommen, damit man nicht dauernd aus dem Faschingstrubel herausgerissen wurde oder immer wieder von neuem anfangen mußte.

Der Fasching begann am Sonntag. Da wurde nachmittags „d' Foosnat rausgetriem“. Vorweg ein stolzer Kelter als Herold, dahinter im „Stelerwagen“, gezogen von einem mit Bändern geschmückten Ochsengepann, das Brautpaar. Es folgte ein Wagen mit einem großen Bierfaß und viel lustiges, junges Volk. Blawellen hielt der Zug und der Herold verlas mit lauter Stimme den „Faschingsbrief“, der die besonderen Vorkommnisse des Jahres im Dörfchen in humorvoller Weise schilderte. Am Abend wercelte der Tanz im Schillings Gasthaus das ganze Dorfvolk.

Am Faschingssonntag war das erste große Ereignis. Ach, was gab es da zu sehen und vor allem zu hören. Was das Jahr an Spaß und Schabernack hervor gebracht hatte, das wurde an diesem Tag wieder ausgegraben, selbst, wenn es der Väter längst vergessen glaubte. Manch Männlein oder Weiblein zog dann beim Verlesen des Faschingsbriefes unter dem Schmunzeln und Lachen der Umstehenden ver schämt sein Hösstüel zu, um sich für einige Stunden nicht sehen zu lassen. Aber was im Fasching passiert, das vergißt man ja schnell, auch wenn es nicht gerade angenehm ist, daß die Frau nun an diesem Tag erfahren muß, daß die drei Stelnplize vom vergangenen Sommer geborgt waren, da der liebe Mann selbst keine finden konnte. Ein anderer wurde wieder dabei beobachtet, wie er das so schwer kleinzukriegende Stockholz am Ofenstüchen maß, um es ja nicht zu klein zu machen. Wenn dann gar herauskommt, daß die Bäuerin beim Gänserupfen ungewollt den Gänserer erbrückt hat, so wurde der Spaß noch größer, weil nämlich eine oder sogar zwei andere, die gar nicht gemeint waren, herausplakten, daß ja gar keiner dabei war, als es passierte und sie es auch keinem gesagt hätten.

Und erst der Faschingszug am Nachmittag. Zwar sah man fast alle Jahre das selbe, aber es erfreute immer wieder: Voran der Kelter, der den Brief verlas und dahinter in bunter Folge Wagen auf Wagen mit Blgeunern, polnischen Juden, Braut und Bräutigam und das an einem langen Balken waagrecht sich drehende Rad fehlte nie.

Am Faschingsmontag ging der „Hoppshimmel“ um. Mit einem weißen Leintuch wurde ein Pferdekopf geformt, der von einem Burschen auf einem langen Stock getragen wurde. Von dem Pferdekopf hingen die Flügel herab, mit denen dieser „Hoppshimmel“ geführt wurde. Bei jedem Wertschenhieb vollführte dieser die tollsten Sprünge, was sehr viel Gelächter gab. Den „Hoppshimmel“ begleitete die Burschenhuc, die bei jedem Bauern eine Schüssel Hafer für den Schimmel einsammelte. Dieser Hafer wurde in Geld und dieses wieder in Alkohol umgesetzt.

Am Faschingsdienstag zog der Maskenzug durchs Dörschen von Haus zu Haus, voran die Musikkapelle. Viele originelle Masken belebten diesen Zug: In jedem Haus wurde Geld kassiert, das am Abend „versoffen“ wurde. Gewöhnlich waren die Bauersfrauen um diese Zeit beim „Rüchla“ backen und wo das Maskenvolk einfiel, wurde eine große Schüssel „Rüchla“ geleert.

Am Nachmittag des Faschingsdienstag war die sogenannte „Preß“. Das war der große Faschingsball, zu dem die Mädchen von den Burschen aus dem Haus zum Tanz abgeholt wurden. Die Burschen erhielten dabei ein Blumenbukett mit langen „Preßbandeln“ angesteckt und Schachteln mit Zigaretten in die Tasche geschoben. Und so sah man aus allen Häusern die „Moldla“ mit strahlenden Gesichtern von ihren Tänzern geführt zum Gasthaus stolzieren. Manches Moldl freilich wartete sehnsuchtsvoll vergebens und mußte schließlich allein traurig und verwelkt zum Tanze gehen, der schon um 2 Uhr begann.

Dort gings immer recht lustig zu. Die Kapelle Wangler spielte fleißig oben am „Chor“ und unten im Saal drehte sich Jung und Alt im Tanz. Es war immer ein „tüchtiges Gewühl“. In der kurzen Pause am Abend ließen sich viele Zecher mit Musik „hampeln“ und das ganze Tanzvolk zog natürlich mit. Wenn die Musik milde war, wurde gesungen. Daheim war der Tisch mit fettem Geräucherten, Sauerkraut und Wurzeln gedeckt, was eine gute Grundlage für die kommende anstrengende Nacht und durstigen Rehen schuf; Um diese Zeit hingen die Vorratskammern noch voller „Schrodeln, geräuchert oder geseiht“ und es gab keine Not.

Bald schmetterte wieder die Kapelle Walzer und Polka im Saal und es dauerte gar nicht lange, war die Stimmung wieder oben auf. Wenn die Musik aufhörte nach einem „Stück“, wurde im Saal promoviert und gesungen; es wurde gelacht, geschertzt, gezecht und feste „gesoffen“. Der eine wurde immer stiller, wenn er genug hatte, der andere dafür umso lauter und lebhafter. Ist kam es vorn an der Tür bei der „Schenk“ zu kleinen Tumulten und Plänkeleien, denn wenn nicht geraust würde, wäre auch die „Nachalanda Fossnat“ in Moschiebl nicht schön gewesen.

Auch die Muskkanten waren meist kreuzfidel. Muskkanten sind immer durstig und trinken gewöhnlich etwas über den Durst. Da war es recht amüsant, sie so zu beobachten: Zunächst der Kapellmeister der „alte Wangler“. Wieviel Haare mußte da immer sein Fiedelbogen lassen! Neben ihm trillerte auf seiner Klarinette der „Gänschuster Wenzel“, in der Ecke beim Fenster schmetterte der „alte Heger“ mit seinem Hellkon, manchmal, wenn die anderen schon aufgehört haben, noch ein paar Töne hinterher. Wie waren doch immer seine Lebensprüche „Herr, dö is a Vorsch!“ Der „alte Endlsch“ mit seinem Flügelhorn, er konnte halt immer so schwer nach Hause finden. „Immer nur lachen“, das war wieder die Losung für den „alten Hanselbauer“.

Um Mitternacht wurden lange Tische in den Saal gestellt für die sogenannte „Zohltreih“. Die Burschen kassierten mit Tellern bei den Mädchen und wer am meisten zahlte, wurde als erste ganz oben an den Tisch gesetzt. Dann ging es der Reihe nach weiter bis unten hin. Viele trachteten nach der großen Ehre, ganz oben zu sitzen. Für das gesammelte Geld gab es Schnaps, Likör und Brezeln.

Am Aschermittwoch nachmittags wurde die Fasching begraben. Ein Bursche, in Decken gehüllt die Fasching darstellend, wurde auf eine „Mistrogg“ gelegt und das Dorf hinunter getragen. Hinter der Bahre ging ein als trauernde Frau verkleideter Bursche und markierte Weinen und Klagen. Dann folgte der Zug verhaltener Männer, Burschen, auch vieler neugieriger Kinder. Beim „Judenteich“ wurde die Bahre abgesetzt und der Tote sollte in den Teich versenkt werden. In diesem Moment sprang dieser auf und schlug mit einem Stock oder Besen auf die Dorfjugend ein.

Ich habe nur ein Bild noch in deutlicher Erinnerung — damals, als der Gehard-Ofst hinter der Bahre ging flankiert vom Wesherafranz und Dobnerpepp — und auf der Bahre lag, wie er sich selbst nannte, „de lölwa Sau“, dem Ratkafranz sein Knecht. So getreu und urkomisch war es wohl selten vor und nachher.

Erst gewöhnlich am Mittwoch abends torkelten die letzten Wirtshausgäste nach Hause, darunter der „alte Slowak“ mit sich selbst redend oder laut schimpfend und stuchend. Wenn alle wieder nüchtern und ausgeschlafen waren, erzählte man noch lange von der Faschingszeit und sagte immer wieder: „Döll Fossnat, döll woa schön!“

Aber danach begann die ernste Zeit. Nur einmal wollten ein paar länger machen als üblich. Dies geschah vor genau zehn Jahren. Schuld war ein Landdienstkamer für Mädchen, das in der Pfarrei lag. Aber es bekam den Attentätern schlecht, denn das kostete mehr als die ganze Fasching. Heute ist es aber vergessen und nur ein lechtes Schmunzeln umzuckt noch meine Mundwinkel, wenn ich daran denke. — Ich war nämlich auch dabei.



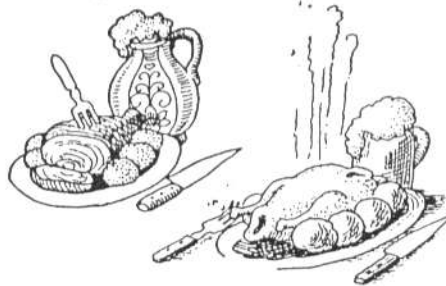
Und auch heute, meine lieben Modschiedler, wenn Ihr beim Lesen dieser Modschiedler Fasching Euch zurück erinnert und ein Lächeln über euer Gesicht kommt, dann vergeht auch Ihr für eine kurze Zeit all die Not und die Sorgen der Gegenwart und denkt: „Jo, böu Goosnat, döil woa schöll!“ Und so wollen wir sie wieder feiern, wenn wir einst zurückkommen.

Nun seid alle Ihr lieben Landsleute herzlich begrüßt bei Sblsfelbe, Eichendorf, Wilgenhausen, Ingolstadt, Schongau oder wo Ihr sonst hin verschlagen seid, in Hessen oder Bayern ... aus Münster von Emilie Wien und Josef Wangler mit Familie,

Franz Tauber (unterer Tauber)



Modschiedler Musikanten



die Menschen...

Das Gemeindegebiet war ein hügeliges Gelände mit vorwiegend rotem Lehm Boden, der mit mächtigen Geröll- und Sandeinlagen durchsetzt war. Aber gerade dieser tiefgründige Lehm Boden, die "Rote Erde", war ungemein fruchtbar und brachte hohe Erträge in allen Getreidearten, insbesondere Weizen, sowie in Hackfrüchten und Futterpflanzen. Interessant ist es dabei, in alten Büchern und Urkunden zu blättern, so erfährt man, daß im Jahre 1811 ein Strich Korn etwa 50 fl (Gulden), ein Strich Weizen 55 fl, ferner 1 Strich Gerste 36 fl und 1 Strich Kartoffeln 16 fl einbrachten. Hungerjahre und schlechte Ernten erzeugten diese hohen Preise, denn einige Jahre später um 1818 kostete dasselbe Maß Korn 5 fl, Weizen 7 fl, Gerste 3 fl und Kartoffel 50 Kreuzer. Das Gespenst des Hungers erschien aber nochmals in den Jahren 1846/47 und 1854/55.

Der Heyrathskontaract und Verschreibungskontaract des Prokop Präger bringt manch Interessante^s aus dieser Zeit.

In Verbindung mit der Landwirtschaft wurde die Schweine- und Geflügelzucht: Gänse-Enten-Hühner besonders stark betrieben. Prallgefüllte Federbetten fehlten in keiner Aussteuer und für die Festtage wurden die Gänse eigens gemästet-gestopft. (Ein Martyrium für die armen Viecher).

Wichtiges Absatzgebiet für alle landwirtschaftlichen Artikel war die Kurstadt Karlsbad. In den früheren Jahren wurden viele Erzeugnisse noch mit Hundewagen dorthin befördert.

Hinter der Scheune hatte fast jeder Hof seinen Obstgarten, der allerdings nur den Eigenbedarf deckte. Die Imkerei wurde sehr gepflegt, das Dorf hatte einen sachkundigen Imker, Oberlehrer Bien.

Auf diese kleineren Einnahmen, das Eiergeld konnte nicht verzichtet werden, waren sie doch für die Bäuerin das Jahr über das Taschengeld. Die Landwirtschaft florierte, sodaß sogar der Pfarrer von der Kanzel gegen die Kleiderpracht wettete. Etwa um 1834 herum fing diese "Sucht" an, die Bauern hatten einige Jahre sehr gute Erträge, und der Wunsch nach ausländischen Seidenstoffen, goldstrotzenden Bändern und großen, silbernen Halsgehängen war allgemein.

Dreißig Jahre später, um 1861/62 pendelten sich die Preise wieder ein. So erhielt ein Knecht 35-40 fl und eine Magd 25 -30 fl jährlich und ein Tagelöhner verdiente so um 40 -50 Kronen im Tag. Was konnte man dafür kaufen? Nun, 1 Pfund Butter kostete 50 Kronen, ein Seidel Milch 10 Kr., ein Pfund Rindfleisch 20 Kr., die Maß Bier 12 Kr., und wenn Dich die Reiselust packte, dann kostete die Fahrgelegenheit für 1 Meile den stolzen Preis von 1 fl. 50 Kr.

Später, nach dem 1. Weltkrieg, als das Geld rar war, da sammelte man Steine, sie lagen ja überall herum diese gelbläichen Quarzitsteine. Allgemein hatte man diese Steine, "Klotschkerer" genannt, als sehr lästig empfunden, man fand sie allenthalben. Über Nacht wurden sie zu "Geldsteinen", als sie ein Werk in Ober-Briz in größerer Menge ankaupte. Sie wurden dort fein zermahlen und als Ersatz von Kieselsgur dem Sprenstoff Nitroglycerin beigemischt. Dadurch verlor er die große Empfindlichkeit gegen Explosion beim Transport. Viele, viele Waggonladungen dieser Geldbringer gingen damals vom Bahnhof Luditz ab.

Am nördlichen Ortseingang befanden sich mehrere Sandgruben. Kleine, weiße Schichten dieses Stubensandsteins fanden Verwendung als Scheuer- und Streusand auf den Dielen in den Bauernstuben. Manche Backschüssel voll haben wir da heimgeschleppt.

In der Sandgrube waren auch einige "Pflanzenbeete" für die Dorschen. Kaum einer kennt heute noch diese Saftfutterpflanze. Ihr Anbau war allerdings recht arbeitsaufwendig. In Pflanzgärten herangezogen, wurden sie meist nach St. Veit auf die Äcker umgesetzt. Mit Vergnügen denke ich noch an den sonntäglichen Schweinsbraten mit Dorschenkraut und Biazln.

...Alte Grundbücher erzählen

H a y r a t h s C o n t r a c t

des Prokop Präger aus Nebosedl und der Maria Anna,
des Matthes Mikutta, Bauern in Modschiedl ehelich
erzeugten Tochter.

Mit unten gesagtem Jahr und Tag ist zwischen dem Prokop Präger
aus Nebosedl als Bräutigam und der Maria Anna Mikutta aus
Modschiedl als Braut, in Beisein des Matthes Mikutta, der Braut
Vater, Johann Kayl, Stiefvater des Bräutigams und des Nebosedler
Joseph Leis, herrschaftlich Luditzer Seitigen Richter als nächsten
Anverwandten des Bräutigams, in der Amtskanzley der Herrschaft
Rabenstein nachfolgender Heyrathskontrakt verabredet und beschlos-
sen worden, als

1^{mo} verspricht der Bräutigam Prokop Präger, der Maria Anna Mikutta,
als seiner künftigen Ehegattin, die eheliche Treue, bis auf
priesterliche Einsegnung, dann ferners derselben nebst ein
Heyrathsguth mitzubringen und ihr als ein Eigenthum zu über-
lassen, als

2. an barem Gelde 70 f.
halben Wagen und einen Ochsen 20 f
an Gelde 52 f
an Gelde beim Wladarzer Joseph Präger abliefern 20 f
vom Stief Vattern Johann Kayl aus Nebosedl statt einem
Ochsen, bargeld 16 f
an Getreudt
Korn 6 Strich
Haaber 7 Strich

an Vieh

Winter Schaf 6 Stück

Lämmer 3 Stück

Dahigegegen

3^{tes} Nach dem mit vorstehendem, von dem Bräutigam Prokop Präger
gethanen Versprechen, die Braut Maria Anna zufrieden, so
verspricht sie im Gegentheil ihrem zukünftigen Ehemann Prokop
Präger die eheliche Treue und zu einem Hochzeit Guth denselben,
als von ihrem Vatern Matthes Mikutta erblich zufallenden Bauern-
guth, nebst den von dem Vatern überkommene und zugesagte fundam
instructam, als

1 Stück	6 jährige Stutten im Werth von	40 f
1 Stück	7 jähriger Zugochsen	18 f
2 Stück	3 jährige Zugochsen	28 f
2 Stück	Melchküh	16 f
6 Stück	Mutterschafe	6 f
6 Stück	Lämmer	3 f

zu einem wahren Eigenthum dergestalten zu übergeben und
zuzueignen, daß derselbe als wirklicher Hauswirth darauf nach
Willkühr wirtschaften kann, und wegen Verlobung auch beider
Brautleuthe mit Einwilligung ihrer Brautstände, sich niemandes
verbünden, daß, wenn ein oder das ander derselben unter Jahr und
Tag absterben sollte und von den obig angeführten Heyrathsguth,
was Einer dem andern versprochen und zugeordnet, von niemandem
mehr etwa zurückzufordern werden kann, noch sollte, sondern was
der Prokop Präger seiner Braut zugesagt, dies sollte ihr alles,

wenn er unter Jahr und Tag oder auch später hin und auch ohne Leibesperben absterben sollte, ganz allein, ohne Jemand etwas davon zurückzugeben, vollkommen verbleiben, nur nimmt er sich dieses ausdrücklich aus, wenn nach seinem Tod ein oder mehrer von ihm erzeugte Erben, manns oder weiblichen Geschlechts, hinterbleibeten und die Maria Anna, als seine hinterlassende Ehegattin sich allwiederum verheyrathen sollte, daß die Besizung des, von ihr Maria Anna ihrem Prokop Präger verheyrateten Bauernguth, einem seiner hinterlassender Kinder zufallen sollte, gleichwie auf gleiche Art die Maria Anna, sie auf Jahr und Tag auch längerhin und auch ohne Erben absterben sollte und der Prokop Präger in Wittibstand versetzt werden sollte, ihm das Haus und alles, was sie hat einbracht, des fundi instructi an ihn verheyrathet als sein Eigenthum verbleiben solle, und nimmt sie sich nur auch in dem Falle aus, daß wenn ein oder mehrer von ihr mit ihm erzeugten Kinder hinterbleiben und er Prokop Präger sich anwiederum verheyraten sollte, daß ihre hinterbliebenen Kinder mit denen Seinigen aus 2. Eheetwa verzeichneten Erben über alles, nach seinem Tode vorhandene Vermögen und eines von ihren Kindern, es möge männlichen oder weiblichen Geschlechts sein, welches unten hierzu von der Mutter am Tüchtigsten erkannt werden sollte, die Prozeption vom Hause verbleiben solle.

Zur Urkund und Festhaltung dessen dieser Heyrathskontrakt von eingangs genannten eigenhändig unterschrieben, vom Obrichkeitlichen Wirtschaftsamt bestätigt und in das Modschiedler Grundbuch fol. 144 impostieret werden.

So geschehen im Amte Rabenstein, den 31. Decm. 1784

Modschiedler Tracht



Theresia Zenk Modschiedl. Nr. 8

* 13.7.1855 + 25.8.1923

für den Prokop P r ä g e r
über den schwiegerväterlichen Bauernhof Nr 9

Verliehen denselben vom besagten Schwiegervater Matthes Mikutta, gemäß den, mit seiner Tochter geschlossenen und im Grundbuch folio 144 einverleibten Heyrathskontrect, als eigentümläch zugeeignet worden, mithin auch mit Bezug auf diesen und inhalt dessen mit allen Gebäuden und Realitäten samt Nutzungen, Gaben und Schuldigkeiten, für eine Summe von 133 Gulden, mit Einverständnis der Matth. Mikuttischen Witwe, im Beisein des Richters dergestalt verschrieben worden:

- 1^{mo} Die Übergabe von ihr Wittib allda July d.7. im folgenden wolle, worauf dieselbe lebenslang nebst der freien Herberg unbekränkt zum Unterhalt, jährlich 2 Strich Weitzen, 5 Strich Korn, 1 1/2 Strich Gerste, 2 Strich Haber, 2 Strich Erdäpfel, an Obstgenuß den Birnbaum auf der Hofgegend, das Gartl bey der Scheuern, auf eine Kuh 4 Strich langes, 5 Strich mdl. Futterstroh, dem Genuß vom Wiesel auf dem Wokorouter und schwarzen Gewändt, dann 40 Seidl Salz, das statt walzigen, aber alle auf den Fall, wenn sie in der Hausmannskost nicht bleiben wollte, von ihren Besitzer erhalten sollte, wogegen
- 2. sie Wittib anzumerken beschlossen, daß, was nach ihrem Ableben an i ihrem Vermögen übrig verbleiben sollte, denen vorhandenen mit ihren Töchtern erzeugenden Kindern zukommen sollte und wird übrigens der Kaufschilling wie folgend ausgewiesen:

1. an ständischen Darlehenskapital	40	57	pf	16	11	17
2. aus untherthäniger Gemeinschaft						
		12 1/2 Str. Korn	-25-		2	8 16
3. an obrigkeits Zinsguth des 3 Strich Weitzen	9				3	7 15 g.
4. der Elisabeth Mikutta alte Erbin	7	23				
5. der Katharina, verehl. Kaylin ihren Erben						
a.) dem Thadäus	--5--	44--3--			5	18
b.) der Barbara	--5--	44--3--			9	9 20
6. Simon Löhrl auf Hausmessen welcher 6. Posten nach erfordernis und bestimmten Termin zu berichtigen	9	24				1314 gänz.
7. für den Matthes Mikutta auf hl. Messen	7	f			10	12 gänz.
8. dessen Wittib auf hl. Messen und Furare Kosten		22	f			
9. zu ihrer Disposition		28	f			
10. des anderen Besitzers Eheweib Posten 7 mit jährl 6 1/2 pf. Frist		28				
					50	50

facta 133

Übrigens dem Prgihan gebührende Landamann, von abgeschätzten Wert der Gebäuden und Realitäten a 2 1/2 f Cins mit 39 fl 33 kr 3 pf in die obrichkeitliche Renten zu entrichten hat.

:: Kurse ::

Handwerker::Geschäfte::Vereine::

sie alle brachten Leben in die Gemeinde. So bestand eine Musikschule, geleitet von Kapellmeister Wenzl Wangler. Er erteilte der begabten Jugend Musikunterricht, stellte eine Streich- und Blaskapelle auf, die über den örtlichen Raum hinaus zum Tanz aufspielte. Ich denke heute noch mit Freude daran, wie sie als Zigeuner verkleidet, zum Protiwitzer Faschingsball fuhren. Auch bei den Theateraufführungen des Geselligkeitsvereins spielten sie unentgeltlich auf.

Allenthalben lockten Angebote:

Die Freiwillige Feuerwehr, sie wurde nach dem 1. Weltkrieg von Wenzl Spitzl, Nr. 32 wieder aufgebaut. Er war bis 1945 ihr Kommandant, sein wackerer Stellvertreter Franz Mikuta Nr. 74

Der Geselligkeitsverein pflegte die alten Bräuche und Volkslieder. Seine Theatervorstellungen waren immer ein Ereignis. Er wurde später in den

Bund der Landjugend umgewandelt.

Landwirtschaftlicher Verein und Jagdgesellschaft hatten viele begeisterte Mitglieder

Der alte Houler kümmerte sich um die Dorfbücherei. Erstaunlich, was sie damals schon an Lesegut hatten.

Die Raiffeisenkasse, zuerst geleitet von Oberlehrer Bien, wurde bis zur Aussiedlung von Josef Tauber Nr. 36 geführt.



Wangler ÷ Kapelle - Musikschule

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Zwei Kaufläden: Mikutta Theresia und Löwy machten recht gute Geschäfte. Zwei Gasthäuser schenken ein süffiges Bier aus, nicht zu vergessen das Ausflugsziel Berghäusl.

wenn beim Tanz im Gasthaus zum Morgenstern (Schilling) der Heger Hans mit seinem Baß den Takt angab, jauchzte der ganze Saal. Die guten Krenwürstel vom Feuerwehrball sind mir heute noch in Erinnerung. Im Gasthaus zur Sonne metzgerte der Pächter Alois Mikutta ein Schwein nach dem andern und verkaufte es in Karlsbad.

Auch heute noch kommen Kärwakouchn, geschmierte Biazl, Liwanzn, Mohnkouchn, Biazl un Schweinernes mit Kraut auf manchen Tisch und das schmeckt sogar den "Einheimischen". Kein Wunder, wir haben ja auch daheim "gout gessn".

.... ein LOB

dem ehrsamem

Handwerk



So finden wir in unserem Dorf an Handwerkern:

Schuster : Franz Gebhard, Nr. 59; Josef Mikuta, Nr. 80;
Adolf Mikuta, Nr. 84

Schmiede: Wenzl Schmied, Nr. 42 (Gemeinde); Josef Michl, Nr. 40

Herrenschneider : Otto Worzischek, Nr. 86

Damenschneiderin : Barbara Dobner, Nr. 24

Friseur : Alois Klieber, Nr. 18

Wagner : Franz Tauber, Nr. 73; Franz Kleber, Nr. 65

Schlosser: Wenzl Schöniger, Nr. 82; Johann Kleber, Nr. 58

Fleischer : Anton Schilling, Nr. 64 und Gasthaus
Alois Mikutta, Pächter auf Nr. 67 und Gasthaus

Maurer : Albert Mikuta, Nr. 1; Anton Rott, Nr. 43; Franz Mikuta, Nr. 27
Adolf Sandner, Nr. 48; Karl Haberzettl, Nr. 62

Zimmerer : Anton Mikuta, Nr. 79, Zimmermeister; Wenzl Kleber, Nr. 65
Albert Mikuta, Nr. 1; Franz Mikuta, Nr. 74

Viehhandel : Willi Zentner, Nr. 57; Wenzl Lachmann, Nr. 23

Sattler u. Polsterer: Emil Dobner, Nr. 57

Berggasthaus : Robert Mouler, Nr. 63

Haushaltungskurs in Nebosedl



~ Der SAUBERG ~

Er war ein Urtonschieferzug, im östlichen Katastergebiet gelegen, mit Schieferbrüchen im benachbarten Rabenstein. Am "Tummelplatz"; am Eingang zum Sauberg fand man eine lehmige Tonerde, aus ihr wurden in den letzten Jahren gelbe Ziegel luftgetrocknet. Früher hat man in einer Ziegelhütte, die heute verfallen ist, etwa 400 m östlich des Dorfes, rote Ziegelsteine gebrannt.

Beim Berghäusl, einem beliebten Ausflugslokal, vor dem Sauberg, künden noch mächtige Halden, daß dort früher Steinkohle gefördert wurde. Es handelt sich um Flöze als Ausläufer des Pilsner Kohlereviere. Die Schächte aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts sind verfallen, da der Abbau wegen der geringen Stärke der Flöze nicht rentabel war. Spätere Bohrungen in den Jahren 1908/09 und während des 1. Weltkriegs brachten ebenfalls keine befriedigenden Ergebnisse. Laut Bildokument hatte ein Oberstleutnant dieses Unternehmen geführt. Wenzl Dobner (4. von rechts) und Wenzl Kleber (4. von links) waren tüchtige Mitarbeiter.



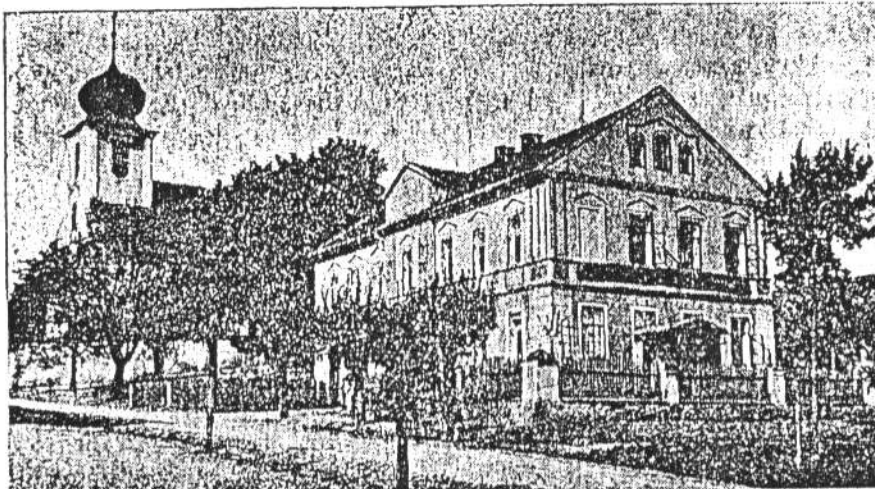
Modschiedl war ein sogenanntes "Gewann Dorf", das heißt, jeder Bauer hatte ein Stück Grund in jedem Gewinn (Flurgebiet), damit er anteilig an allen Güteklassen des Bodens im ganzen Gemeindegebiet war.

Handtuchschmale Streifen als Feld waren da keine Seltenheit. Der Grundbesitz in der Gemeinde war wie folgt verteilt:
16 Bauern hatten über 20 ha, 28 über 5-20 ha, 15 über 2-5 ha und 3 bis 2 ha.

Früher bestanden 28 große Bauernhöfe, die später zum Teil in Halbhöfe geteilt wurden. Diesen Bauern gehörte auch der 240 ha große Gemeindewald am Sauberg. Nach beinahe 10 jährigen Streitigkeiten und Prozessen ging dieser Wald bald nach dem 1. Weltkrieg in das Eigentum der ganzen Gemeinde über. Die reichen Erträge aus dem guten Baumbestand an Fichten und Kiefern reichten für einen Förster (letzter Förster war Adolf Sandner) und machten in allen Jahren die Einhebung von Gemeindesteuern entbehrlich.



: SCHULE :



: LEHRER :

Modschiedl (Kirche und Schule)

In einem Dorf war die Schule immer schon ein mitbestimmender Faktor. So auch in Modschiedl. Dem Bemühen der Lehrer an diesen kleinen Schulen kann man nur Hochachtung und Dank zollen.

Mit der Errichtung einer Lokalie für die Kirche im Jahre 1787 wurde auch ein eigenes Schulhaus vom Besitzer der Domäne Chiesch erbaut. Und vorher? Nun, da wurde eben in der Lehrerwohnung oder in einer größeren Stube unterrichtet. Auch die Nebosedler-Radotiner und die von den Meierhöfen Viska und Bohuslav gingen jahrelang nach Modschiedl in die Schule, wobei der Schulweg von Radotin mit $\frac{3}{4}$ Stunde angegeben wurde.

Im Jahre 1838 besuchten die einklassige Schule 106 schulpflichtige und 52 wiederholungspflichtige Schüler. Lehrer war damals Anton Wagner mit einem Gehalt von 104 Gulden 43 Kr CM (Conventions M) Adalbert Präger war Schulpfleger.

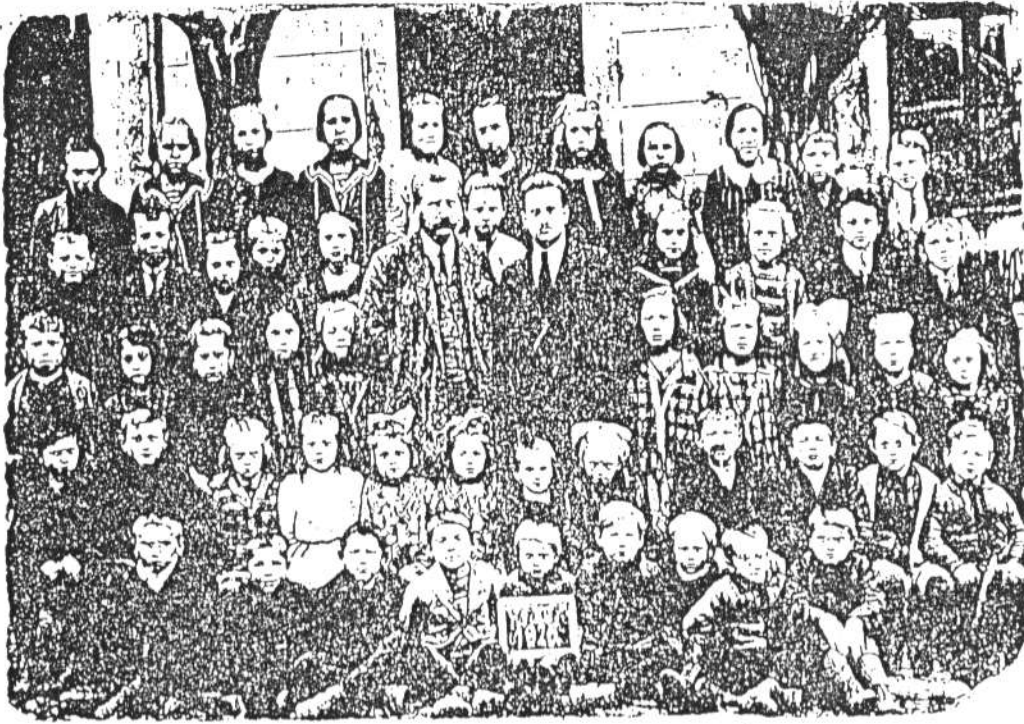
Wie uns das Gutschkakreuz erzählte, müssen im 17. Jahrhundert die Kinder nach Rabenstein in die Schule gegangen sein, denn auf diesem Schulweg sind 2 Kinder erfroren. Sicherlich wäre es recht aufschlußreich, in der Rabensteiner Schulchronik zu blättern, denn sie reicht bis 1614 zurück. Da die "Lehrer" damals keine geregelte Ausbildung hatten, stammten ihre Einkünfte meist aus Nebenbeschäftigungen, wie Mesnerdienst-Singen -zum Tanz aufspielen usw. Wenn man dabei die Naturalzuwendungen besieht, die der damalige Herr von Luditz z.B., Georg von Kokorzowa, in seinem Testament an das Lehrpersonal bestimmt, dann waren diese nicht gerade üppig: 26 Strich Korn, 2 Strich Gerste, 2 Strich Erbsen böhmischen Maßes jährlich, dazu 34 Groschen wöchentlich.

Aufwärts ging es erst, als sich die "Allgemeine Schulordnung für Österreich" vom 6. Dezember 1774 hohe Ziele steckte. So sollten bei jeder Pfarrkirche Trivialschulen errichtet werden und das war die Geburtsstunde der ein- und zweiklassigen Dorfschulen. So sollten auch die sechs- bis achtjährigen Kinder nur während der wärmeren Jahreszeit in die Schule gehen, die Neun- bis 13 Jährigen aber von Anfang Dezember bis Ende März. Man brauchte ja im Sommer ihre Hilfe in der Landwirtschaft. Es war immerhin ein großartiger schulischer Neubeginn. So findet man auch in einer Taurkunde vom Jahre 1779 als Pathe einen Dominicus Wagner, ludis magister ex Modschiedl.

Im Jahre 1877 wurde das neue Schulhaus in Modschiedl errichtet und 12 Jahre später besuchten 56 Kinder die einklassige Schule. Leiter der Schule waren um die Jahrhundertwende Adolf Sachs, nach ihm Wilhelm Riedl und ab 1906 bis 1935 folgte Oberlehrer Adolf Bien, seine Stelle übernahm bis zur Aussiedlung Oberlehrer Ernst Fickert.

Als am 1.9.1911 die Schule zweiklassig wurde, folgten Lehrer in raschem Wechsel: Wendelin Heinzmann-Scherbaum-Viktor König-Oskar Wichro-Herta Pohl-Frl. Klingel-Josef Witt-Gerti Eckersham.

Handarbeitslehrerinnen waren Frau Ebert, Luise Witt und Frl. Krehan.



Kennt Ihr sie noch alle auf dem Bild? (60 Jahre liegt es zurück, eine fast historische Aufnahme.)

Modschiedl, dieser kleine Ort sorgte dennoch für Nachwuchs in den Gymnasien und Lehrerbildungsanstalten. So finden wir:

Albert Lachmann, Nr. 9, geb. 1873, kath. Priester, viele Jahre Professor und Direktor des fürsterzbischöflichen Gymnasiums in Duppau. Viele Jungen aus unserem Dorf und der Umgebung verdanken ihm den Besuch des Gymnasiums.

Hans Lachmann, Nr. 9, geb. 1887, kath. Priester, Dr. theol. und Dr. phil. Ordentlicher Professor des Bibelstudiums der Exegese des Alten Bundes und der Semitischen Sprachen an der Karlsuniversität in Prag, Träger eines Ringes mit dem Namenszug des Kaisers. Schüler und von 1919 bis 1922 Professor am Gymnasium Duppau, später Aussig. Gestorben 1940 in Karlsbad.

Adolf Schilling, Nr. 64, Nach dem Gymnasium in Duppau, jur. Studium in Prag. Zuletzt tätig in Karlsbad, nach der Vertreibung Oberregierungsrat beim Siedlungsamt in Regensburg. Gestorben 1969

Josef Wangler, Nr. 71, geb. 1898, Nach dem Studium in Duppau, Besuch der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Fach Versicherungsmathematik. Daheim Leiter der Beitragsabteilung der LVA Sudetenland in Teplitz-Schönau. Im 1. Weltkrieg k.u.k. Leutnant, im 2. Weltkrieg deutscher Hauptmann im Osteinsatz. Nach der Kriegsgefangenschaft Leiter des Statistischen Amtes u. Wahlamtes in Münster/Westf. Ab 1.11.1963 Verwaltungsrat i.R.

Rudolf Jansky, Nr. 7, geb. 1899, Dr. med. Nach dem Gymnasium in Duppau Medizinstudium in Prag. Zuletzt praktischer Arzt in Schneidmühl bei Karlsbad, nach der Vertreibung prakt. Arzt in Kempten/Allgäu mit sehr großer Praxis und Betten für die stationäre Behandlung von Patienten. Gestorben 1969

Nr.70,geb.1903,Dr.rer.nat.Nach dem Gymnasium in Duppau,Studium der Naturgeschichte-Biologie-Mineralogie - Geologie in Prag.Dissertation:Geologisch-petrografische Untersuchungen im Gebiet der mittleren Schnella.Professor am Gymnasium in Saaz,1939 abkommandiert an die Schulabteilung beim Regierungspräsidenten in Karlsbad-jugoslawische Kriegsgefangenschaft-ab August 1949 am Realgymnasium in Gedern/Oberhessen-ab 1.8.1966 (Oberstudienrat).i.R.

Worzischek Anton, Nr.25, Besuch des Gymnasiums in Duppau-Studium der Leibesübung und der tschechischen Sprache in Prag-Vor der Vertreibung am Landratsamt Luditz-Gestorben 1969

Röbler Josef Nr.42,geb.1909,Dipl.Brauer.Lehre-Besuch der Brauerschule München-Abiturvorbereitung-Abitur in Breslau-Studium an der Technischen Hochschule in Berlin-russische Kriegsgefangenschaft-Lehrer an der Brauerschule in München und Herrsching-Abschluß seines Studiums an der Techn.Hochschule in München als Diplom Brauer-in den fünfziger Jahren Auswanderung nach Amerika-Beschäftigung als techn.Direktor bei dem Jacobs-Brauerei-Konzern in New Orleans.

Lehrer aus Modschiedl:

Josef Präger,Nr.10-Schluckenau-Spangeroth bei Kissingen. Anton Ebert,Nr.78-Chodau.Anton Ebert, Nr.80-Elbogen.Anton Mikuta,Nr.2-Steiermark. Eduard Präger,Nr.4-Cadolzburg.Anna Wangler,Nr.71-Großfürwitz.Margarethe Gally,Nr.77-Rimbach Franz Tauber,Nr.36-Salzgitter.Franz Tauber,Nr.60-Steinberg i.Oberfranken.

Besondere Verdienste um den Ort und seine Bewohner hat sich Oberlehrer Adolf Bien,geb.1874 in Lust,erworben.Von 1907-1935 Schulleiter in Modschiedl-bestqualifizierter Lehrer nach altem Schlag.Für die Bevölkerung war er Berater auf vielen Gebieten.Auf seine Empfehlung hin wurden die 1.Versuche mit Kunstdünger unternommen,er "veredelte" die Obstbäume,er führte als passionierter Imker die Imkerei praktisch vor.Er leitete die Raiffeisenkasse und führte die Ortschronik,die heute im Pfarramt Luditz liegen soll.Uhren reparierte er,medizinische Bücher waren seine häufige Lektüre.Er war Verfechter der Kneippmethode und Prießnitzumschläge.Bei Krankheit wurde er zuerst geholt. Als Organist und Chorleiter in der Kirche pflegte er eifrig die Hausmusik.So war das Schulhaus immer gesellschaftlicher Mittelpunkt des Ortes und seine Stube ein Treffpunkt vieler "Hutschengäste". Er starb 1937.



Familie Adolf Bien

Familie Josef Präger

-Kirche-



St. JAKOB

Sie besteht als Pfarrkirche sicher schon seit dem 14. Jahrhundert. Ihre Geschichte ist mit der des Ortes verknüpft, die Herren über den Ort waren meist auch bestimmend für die dortige Kirche.

Als Pfarrkirche hatte sie 1384 an halbjährlichem Zehent, den damals König Wenzel (1378-1419) mit päpstlicher Genehmigung von den kirchlichen Pfründen einhob, 12 böhmische Groschen zu leisten. Sie war damit im Luditzer Dekanat des Saazer Archidiakonats den Kirchen in Krasch, Kumerau, KoBlau, Buchau, Nebosedl, Duppau, Netschetin, Struharz und Waltsh gleichgestellt.

Von den Pfarrern der Kirche wird ein Wiland 1338 genannt, der bei der Errichtung der Rabensteiner Kirche Zeuge war. Es ist nicht bekannt, wie lange er in Modschiedl blieb. Über die Pfarrer in den kommenden Jahren geben die "Libri firmationum" Auskunft. So tauschte am 6.3.1356 Pfarrer Jaroslaus aus Modschiedl mit dem Pfarrer Wenzel in Lobeditz/Podersam. Als Patron gab dazu Ulrich-Pluh-von Rabenstein die Einwilligung. Schon 16.11.1358 gab es einen neuen Tausch: Pfarrer Wenzel kam nach Vsehrdy bei Kralowitz und von dort Pfarrer Johann nach Modschiedl. Ende August 1367 führte der Pfarrer von Modschiedl den Pfarrer aus Collessow in die Pfarre Kobila ein. Nach dem Tod des Pfarrers Johlin, wurde von König Wenzel 1380 der Kleriker Gothfrid aus Jablon bestellt, obwohl er noch keine Priesterweihe hatte. Aber mit den Einkünften aus den Pfarrpfründen konnte er sein Studium finanzieren. Die Pfarrfunktion besorgte wohl der Nachbar für ihn.

Erst im Jahre 1422 finden wir wieder Eintragungen von Modschiedl. Pfarrer Wenzel hatte vermutlich wie seine Nachbarn, Pfarrer Wenzel in Nebosedl, Pfarrer Martin in Stiedra, Pfarrer Andreas in Lukowa bei dem Einfall der Hussiten den Tod gefunden. Sonst sind nie 4 Nachbarn zu gleicher Zeit auf natürliche Weise gestorben. Am 11. April 1422, Karsamstag, hatte sich nämlich ein hussitischer Haufen von Netschetin kommend auf Luditz bewegt, die Stadt eingeschlossen, am folgenden Tag erstürmt, niedergebrannt und ausgeplündert.

Ritter Benesch von Horzowiez, Herr auf Rabenstein, präsentierte am 7.8.1422 den Priester Michel aus Rabenstein für die Pfarre Modczidlec. Nach dem Tode des Pfarrers Mathias Wyduna präsentierte Johann d. Ä., Knappens (armiger) von Rabenstein (gemeint ist Johann Czalta von Kamenahora) einen Martin, bisher Altarist von St. Jakobus u. St. Christophorus in der Prager Domkirche am 31.3.1427 als Pfarrer von Modczidlec. Damals bürgerten sich die Familiennamen ein. Dies ist die letzte Nachricht über die mittelalterliche Pfarrei Modschiedl.

Geschützt von den mächtigen Herren auf Rabenstein, scheint Modschiedl nicht hussitisch geworden zu sein. Doch stammt aus dem Ort ein utraquistisch-hussitischer Priester, der in Prag studiert hatte. Weil aber in Böhmen kein hussitischer Bischof war, mußten sich diese angehenden Priester die Weihe im Ausland holen. Mit dem Studienzeugnis und einem Empfehlungsschreiben gingen sie nach Venedig. Nach der Weihe zeigten sie bei der Rückkehr das Dekret vor und baten um Posten.

Am 20.10.1553 sind 7 solche neugeweihte utraquistische Priester zurückgekommen, unter ihnen Paulus Modcidlensis. Er wurde dem Pfarrer Martin von St. Nicolaus auf der Prager Kleinseite als Kaplan für 7 Jahre zugeteilt. Daß er diese Zeit dort aushielt, bürgten unter Strafe von 50 Schock meißnerisch, Vaclav Hanek, Schneider aus der Prager Altstadt und Kliment Kozisnik aus Vyšehrad.

Der Samen der Neuen Lehre war aber schon aufgegangen - Luther berief sich ja auch auf Johannes Hus - und so wurde Modschiedl, sicher auch auf Drängen der Herrschaft in Rabenstein, noch vor dem Jahre 1600 evangelisch. Damals waren als Taufnamen biblische Namen sehr gebräuchlich und so findet man auch in den späteren Taufeinträgen immer noch Namen wie Samuel-Abraham usw. Ungefähr 2 Generationen dürfte Modschiedl evangelisch gewesen sein, denn schon Anfang des 30-jährigen Krieges setzte die Gegenreformation ein und der Ort wurde rekatholisiert. Ob von dem Ort, wie in Österreich üblich, Exulanten ob ihres Glaubens willen nach Deutschland gingen, ist nicht bekannt.

Von jetzt an war Modschiedl eine Filiale von Rabenstein, und blieb es über 150 Jahre. Besieht man sich die Karte, dann hatte der Pfarrer von Rabenstein ein riesiges Gebiet zu "versorgen". Das Lesen der Pfarrbücher, die dort 1639 beginnen, bereitet demgemäß auch erhebliche Mühe: mit Gänsefeder, meist lateinisch, eng, ohne Unterteilung oftmals geschrieben.

Erst 1787 bekam Modschiedl laut Edikt des Kaisers Josef II. wieder einen, im Ort wohnenden Priester, einen Lokalisten und wurde eine, von der Pfarre in Rabenstein noch abhängige Lokalie. Auf Grund des Konkordats zwischen Kaiser Franz Josef I. und Papst Pius IX. vom Jahre 1855 wurde diese Lokalie eine selbständige Pfarrei, wobei Nebosedl mit Fieska und Rabenstein mit Bohuslav dazugehörten.

Franz Springer war 1838 Lokalist, später Karl Bergauer, geb. 22.1.1828 in Weiß-Tuschkau bei Pilsen.

Auch tschechische Pfarrer waren in Modschiedl tätig, um die Jahrhundertwende Pfarrer Kral, sehr beliebt bei allen und große Trauer herrschte bei seinem Weggang. Nach ihm war Karl Amann, Pfarrer in Kobyla, Administrator von Modschiedl, nachdem vorher Pfarrer Anton Leihmeyer von Modschiedl aus die Pfarre Kobyla mitversah. Ab 1912 bis über den 1. Weltkrieg hinaus war wieder ein tschechischer Pfarrer im Ort, Rudolf Kostřba, geb. am 2.11.1878 in Jungbunzlau. In den 20-iger Jahren übernahm Pfarrer Soyka den Dienst, sein Nachfolger von 1931-1937 war Pfarrer Zettl. Der Kaplan von Chiesch, Anton Hollick geb. 10.8.1889 in Bruck bei Plan, tat kurzzeitig auch in Modschiedl Dienst. Ab Ende 1938 bis zur Vertreibung war Kaplan Josef Hofmann, geb. 5.3.1914 in Plan, als Administrator in Modschiedl eingesetzt.

Die Kirchenbücher, die für Modschiedl in Frage kommen, sind in Rabenstein folgendermaßen aufgegliedert:

<u>Buch 1</u>	Geburten-Heirat-Tod	1639 - 1669	<u>Buch 2</u>	1652 - 1720
<u>Buch 3</u>	1721 - 1742		<u>Buch 4</u>	1743 - 1784

In Modschiedl

<u>Buch 1</u>	Geburt-Heirat-Tod	1784 - 1852	Teil Modschiedl
<u>Buch 2</u>	" "	1784 - 1855	Teil Nebosedl
<u>Buch 3</u>	" "	1785 - 1860	Teil Radotin

Anschließend gibt es Einzelbände für Taufe-Heirat-Tod

Die Pfarrkirche zum hl. Jakobus in Modschiedl ist 1775 abgebrannt. Die verwitwete Gräfin Theresia Lažansky ließ sie 1782 neu errichten, so, wie sie heute noch steht.

Auf der Westseite erhebt sich ein eingeschossiger Turm mit Zwiebelbedachung über das Kirchendach. Die im 1. Weltkrieg abgenommenen Glocken wurden später wieder ergänzt.

Das Patrozinium des hl. Jakobus d. Älteren war am 25. Juli. Es war das Modschiedler Dorffest, kurz danach begann meistens die Ernte.

Peter und Paul, Patrozinium der Fiskaer Kirche, war immer ein ersehnter Termin, da begannen die großen Schulferien.

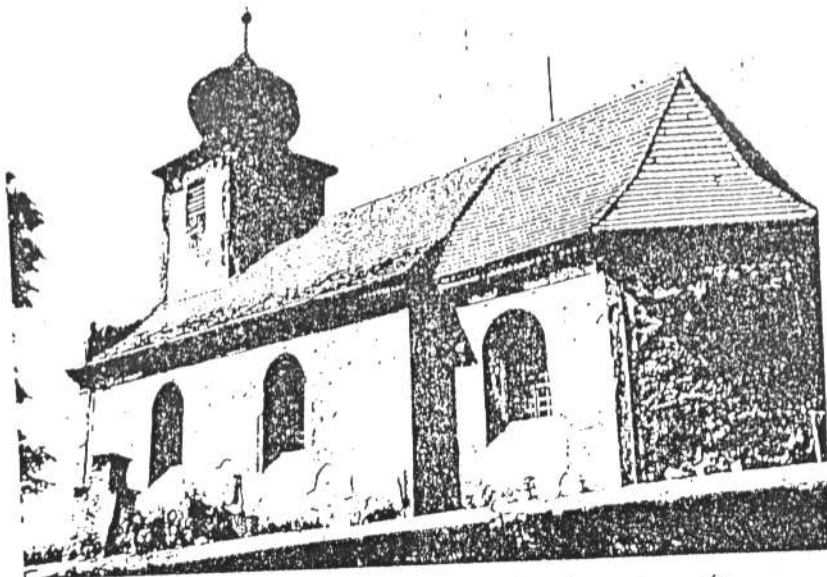
Der Friedhof lag in Modschiedl, wie in Fieska, um die Kirche herum und dassicherlich schon seit urdenklichen Zeiten.

Große kirchliche Veranstaltungen waren immer die Prozessionen, so am Karsamstag abends, alle Häuser waren mit kleinen Lichtern geschmückt oder zu Fronleichnam, da wetteiferten die Altärebauer, wer den schönsten Altar geschmückt hatte. An den Bitt-Tagen zogen die Beter zu den einzelnen Statuen und erbaten den Feldsegen. Ostern war neben den kirchlichen Feiern auch das Erlebnis der Ratschen oder Schnorrerbuben. In der Christmette versammelte sich an Weihnacht die ganze Gemeinde. Unvergeßlich auch die Wallfahrten nach Maria Stock.

So war das bäuerliche Leben eingebettet in Gebet und Feier der Kirche.

Und heute steht unsere einstmals schöne Kirche ziemlich traurig da, der Putz fällt in großen Stücken von den Außenwänden, am Friedhof sind beinahe alle Grabsteine umgesunken, liegen quer, keiner kümmert sich, ein trauriger Anblick, der zu Herzen geht. In Nebosedl hat man die kleine Dorfkapelle neu gekalkt, denn Nebosedl dürfte wohl der zukünftige zentrale Ort werden, Modschiedl nur mehr Schlafstelle für die Landarbeiter.

Das Pfarrhaus steht noch leidlich gut da, im Untergeschoß rattert ein Motor für die Wasserleitung, am Eingang ein kleines Schild: Farní úrad (Pfarramt). Nur die mächtigen Eichenbäume rauschen wie eh und jeh.



Die Kirche heute

Im Pfarrsprengel wohnten dereinst :

1870	1010	Katholiken	und 25	Juden
1930	943	"	8	Nichtkatholiken

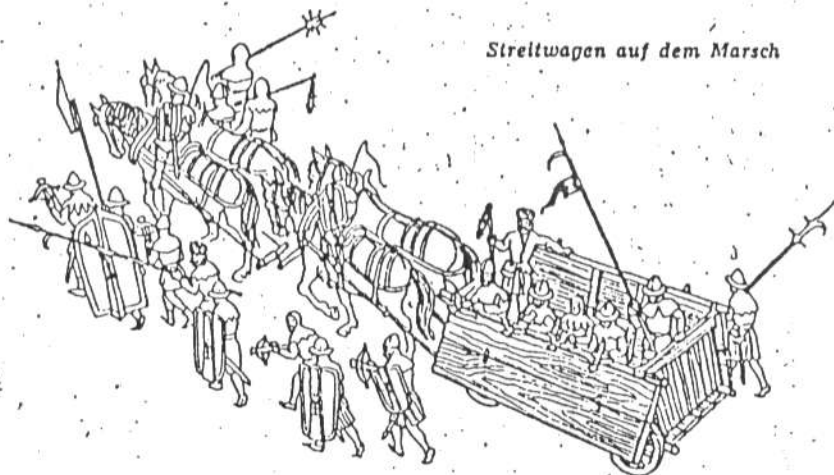
Die Quellen, die bei der Abfassung dieses Berichtes zur Verfügung standen, erlauben kein lückenloses Bild über die Geschichte des Ortes, mit zeitlich genau abgegrenzten Entwicklungsperioden, sondern lassen diese nur zu bestimmten Zeitpunkten erkennen.

Modcidlin, der Name wird verschiedentlich abgeleitet: tschechischer Ursprung ist mocal-Sumpf/Morast oder močidlo-Flachsröste. Er ist auch nicht einmalig, denn es gibt ihn auf der Karte im österr. Waldviertel in der Nähe von Raabs a.d. Thaya als Modsiedl und weiters in Oberfranken zwischen Lichtenfels und Kulmbach als Modschiedel.

Unser Modschiedel gehörte im Mittelalter wohl zu den frühesten Besitzungen des Klosters Pläß bei Pilsen. In einer Bestätigungsurkunde des Königs Ottokar I. vom 6. 1. 1219 verpflichtete sich das Kloster an Zavis, der das Dorf Modcidlin wieder erhalten wollte, 9 Mark zu zahlen. Wie aus dem Gedenkbuch des Klosters hervorgeht, haben Peter und Heinrich aus dem Geschlecht der Herren von Maschau bei Fodersam, den Hof Modcidlec verwüstet. Nach einem Schiedsspruch vom Jahre 1252 mußten sie dafür dem Kloster 40 Mark als Schadenersatz zahlen. Im Jahre 1319 erlaubte König Johann dem Kloster Pläß die Dörfer Modcidlec und Stvolny mit Dietrich von Brdo für das Dorf Radcice auszutauschen. Dietrich zahlte dem Kloster 100 Mark Silber dazu.

Später ging Modcidlec in den Besitz der Herren von Rabenstein über. Die königliche Burganlage Rabenstein kam damals an ein Rittergeschlecht, das sich nach dieser Burg benannte. Von der Pfarrpräsentation des Pluh v. Rabenstein, 1356, haben wir schon erfahren.

Kaiser Karl IV. besaß Rabenstein im Jahre 1358, er war auch Patronatsherr der Modschiedler Kirche. Auch König Wenzl hätte um 1380 den Ort in seinem Besitz. Kurz vor 1395 erwarb Johann von Rabenstein - Sychrau durch Kauf das Dorf. Er hatte 1415 einen Streit mit dem Pfarrer Hosprid in Modschiedl um den Zehent aus dem Meierhof Nutschitz bei Rabenstein. Im Jahre 1422 war Patronatsherr der Ritter Benesch, genannt Gert Horzowicz. Es war die Zeit des Hussitenkrieges. ..



Streltwagen auf dem Marsch

Žižka von Trocnow, Hussitenführer, hatte sich 1421 auf dem Wladarz verschanzt und von da aus den Durchbruch nach Saaz erkämpft. Was unsere Gegend dabei gelitten hat, können wir nur ahnen.

Inzwischen scheint in Rabenstein eine Teilung der Güter erfolgt zu sein. Rabenstein mit mehreren Dörfern war im Besitze der Herren von Kamenahora; die andere Feste, Sychrau oder Hradek, gehörte den Rittern von Rabenstein, von denen Johann d. Ä. Patronatsherr der Kirche in Modschiedl war. Aus undatierten Urkunden im gräflichen Archiv zu Smecna geht hervor, daß nach Johann ein Prokop das Erbe antrat. Auf ihn folgte Katharina von Guttenstein und Heinrich, der 1487 die Mitgift seiner Ehegattin Regina von Lichtenburg, auf die zu Sychrau gehörigen Dörfer übertragen ließ.

Dann war Ladislaus Besitzer und ab 1495 Johann, der sich Herr auf Hradek nannte. Johann überließ um 1508 die Feste Sychrau mit den Dörfern dem Christoph von Guttenstein, der ihm dafür das Gut Hostau gab. Da jedoch dieser Tausch und die Eintragung in die Landtafel ohne königliche Bewilligung geschehen war, wurde Sychrau dem Guttensteiner abgenommen. Der erfolgte Prozeß gegen den König endete 1509 mit der Einziehung seiner Güter. Erst 1510 konnte Sychrau für den König in die Hoflehetafel eingetragen werden und gehörte mit seinen Dörfern, darunter auch Modschiedl, zu Rabenstein, mit dem es auch weiterhin die Geschicke teilte.

Modschiedl wird in der Folgezeit mehrmals genannt:

- 1557, als Joachim Graf Schlick, Herr auf Rabenstein, Schlackenwert und Maschau, sich anschickte, diese Herrschaft an die Herren von Schwanberg auf Pfraumberg abzutreten. Die Schlick waren bereits eifrige Protestanten.
- 1596, als Joachim von Kolowrat auf Rabenstein, Sohn des Jaroslav Liebsteinsky von Kolowrat auf Petersburg, sein väterliches Erbe antrat. Auch Albrecht von Wallenstein war für kurze Zeit Herr auf Rabenstein.
- 1635, als der erwähnte Joachim wegen Teilnahme an der Rebellion seine Güter verlor und sie am 14.7.1635 dem obersten Hofmeister Leonhard Hellfrid von Meggau überlassen wurden, der sie dann am 12.2.1642 vom Kaiser Ferdinand II. als Belohnung für treue Dienste geschenkt erhielt.

Man sieht, die Besitzer wechselte man wie das Hemd, die Abgaben der Bauern wurden aber sicherlich nicht geringer.

Es war die Zeit des 30-jährigen Krieges, der berühmte Schwedengeneral Baner hatte 1639 auf dem Wladarz ein befestigtes Lager errichtet und von da aus das Land drangsaliert.

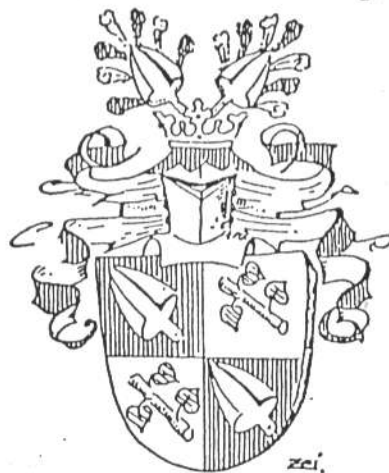
Die Ortsgeschichte wurde nur noch beeinflusst, als bei der Teilung in der Familie Lažansky von Bukwa, die erst Manetin und Rabenstein 1748, dann auch Chiesch 1766 vereinigt hatte, Modschiedl vom Rabensteiner Teil abgetrennt wurde und dem Chiescher Teil zufiel. So war dann der Chiescher Graf ab 1804 Herr und blieb es bis zum Ende der Robot, als man sich zum 16 fachen Betrag der Robot ablösen konnte.

In den letzten Jahrzehnten waren Vorsteher:

Wenzl Wangler Nr.71 1900-1912; Josef Mikuta Nr.31 1912-1924
Franz Neumann Nr.22 1924-1934 ; Anton Wolf Nr.15 1934-1945



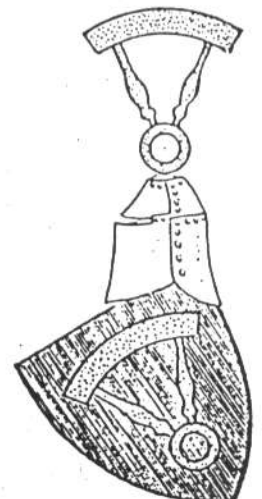
Guttenstein



Pflug von Rabenstein



Kolowrat



Lazansky

Kaiser Ferdinand III. forderte 3 Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges vom böhmischen Landtag neben einer Getränkesteuer, den hohen Geldbetrag von 200 000 Gulden, den er noch im Verlauf des Jahres 1652 wegen der Kämpfe in Ungarn, der Befestigung Prags und anderer Ausgaben auf 450 000 Gulden erhöhte. Die Stände erklärten sich bereit, diese Summe einzutreiben, doch sollte die Steuer selbst von den Untertanen aufgebracht werden. Zu diesem Zwecke wurde die Steuerrolle erstellt, ein Verzeichnis aller abgabepflichtigen Untertanen Böhmens. Sie war demnach kein Verzeichnis aller Häuser, noch ein Verzeichnis aller Bewohner, sondern stellte lediglich die Steuereinheit fest. Die meist tschechischen Schreiber haben die deutschen Namen nach ihrer Art geschrieben, sodaß es oft schwer ist, den richtigen Personennamen zu erkennen. Tagelöhner, die sicherlich viele Arbeitskräfte stellten, sind darin nicht erfaßt. Für unseren Ort fand ich, ist dennoch ein Auszug daraus interessant.

MocidloBauern

				4 Schafe
Anna <u>Neßwetter</u>	45 Strich Feld	4 Gespanne	3 Kühe 2 Kälber	4 Schweine
Georg <u>Nowak</u>	29 Str. Feld	3 Gespanne	2 Kühe 3 Kälber	10 Schafe
			11 Schweine	10 Ziegen
Wenzl <u>Wabra</u>	24 Str. Feld	4 Gespanne	5 Kühe 5 Kälber	52 Schafe
			7 Schweine	
<u>Nemcovsky</u>	24 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
<u>Gurtovysky</u>	24 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
Georg <u>Kohout</u>	18 Str. Feld	2 Gespanne	2 Kühe 2 Schafe 2 Kälber	2 Schweine
<u>Holovsky</u> (Tauber ?)	24 Strich Feld	<u>verwüstet</u>		
Adam <u>Bohatej</u>	27 Str. Feld	3 Gespanne	2 Kühe 2 Kälber 3 Ziegen	3 Schweine
Melchior <u>Stich</u>	28 Str. Feld	4 Gespanne	1 Kuh 4 Kälber 13 Schafe	8 Schweine 5 Ziegen
Mathes <u>Mikuta</u>	28 Str. Feld	4 Gespanne	4 Kühe 8 Kälber 7 Schafe	10 Schweine 1 Ziege
Mathes <u>Nowak</u>	30 Str. Feld	2 Gespanne	2 Kälber 5 Schweine	1 Ziege
<u>Soropovsky</u>	16 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
<u>Jenuskovsky</u>	30 Str. Feld	<u>verwüstet</u>	, abgebrannt steuerfrei bis 1722	
Wenzl <u>Wabra</u>	20 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
Bartl <u>Klement</u>	27 Str. Feld	3 Gespanne	2 Kühe 2 Kälber 3 Schafe	6 Schweine
Jakob <u>Klement</u>	28 Str. Feld	4 Gespanne	3 Kühe 1 Kalb 27 Schafe	12 Schweine
Bartl <u>Rott</u>	36 Str. Feld	5 Gespanne	9 Kühe 6 Kälber 35 Schafe	8 Schweine brennt ab, frei bis 1715
Johann <u>Mikuta</u>	30 Str. Feld	4 Gespanne	2 Kühe 4 Kälber 10 Schafe	2 Schweine 2 Ziegen
Georg <u>Eher</u>	18 Str. Feld	2 Gespanne	1 Kuh 4 Kälber 3 Schafe	2 Schweine
Georg <u>Huhnavy</u>	36 Str. Feld	2 Gespanne	3 Kühe 3 Kälber 2 Schafe	5 Schweine, Neusiedler ab 1653
Wenzl <u>Rott</u>	18 Str. Feld	2 Gespanne	2 Kühe 3 Kälber 10 Schafe	6 Schweine 2 Ziegen
<u>Brezovsky</u>	30 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
<u>Chalupner:</u>				
Georg <u>Nowak</u>	8,2 Strich Feld	<u>verwüstet</u>	, abgebrannt, frei bis 1722	
Schkapka	15 Str. Feld	<u>verwüstet</u>	, abgebrannt frei bis 1722	
<u>Roubenovsky</u>	7 Str. Feld	<u>verwüstet</u>	, abgebrannt, frei bis 1720	
Veit	15 Str. Feld	<u>verwüstet</u>		
<u>Auf der Gemeinde</u>				
Andreas <u>Breitfelder</u>	<u>verwüstet</u>			

Von 27 Höfen waren 12 verwüstet!

wirklich so gut ?

Blättert man in alten Urkunden, dann sieht man auch bei uns die Bauern in einer schmerzlichen Untertänigkeit und Abhängigkeit von der Gutsherrschaft. Allerdings waren die Bauernschuldigkeiten vielerorts verschieden. Die Herrschaft bestimmte den Arbeitseinsatz, sprach mit bei Heirat und Beruf und forderte Besthaupt und Laudemium.

Besthaupt war das beste Pferd oder die beste Kuh, das beste Gewand, all das mußte gegeben werden, wenn ein Leibeigener gestorben war. War kein Erbe vorhanden, fiel der Hof zurück an den Grundherrn. Das Laudemium mußte bei Hofübergabe bezahlt werden und betrug meist den 15. Teil des Liegenschaftswertes.

Den Großen Zehent gab man vom Getreide, den Kleinen Zehent von den Gartenfrüchten, den Blutzehent vom Vieh. Dazu kamen noch mancherlei Sonderleistungen und Robotarbeiten.

In Kriegszeiten wurde oft der gesamte Viehbestand vernichtet. So berichtet Joh. Proksch in seiner Chronik der Gemeinde Bernklau über den Meierhof in Fieska: In der Schätzungsurkunde vom Jahre 1623 wurde festgestellt, daß zum Hofe Fieska 19 Landhufen ackerbarer Gründe gehören, von welchem für den Winter 300 Strich ausgesät werden. Zur Bearbeitung der Felder werden 7 Kuhgespanne gehalten, außerdem 100 Stück galtes Vieh. In den 3 Schafställen pflegen 1500 Schafe zu sein. Jetzt ist alles niedergebrannt und kein einziges Schaf vorhanden. Das alles war zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Blickt man in dieser Zeit auf unser Nachbardorf Nebosedl, dann waren damals nur noch 5 Höfe intakt, 13 Höfe und ein Gasthaus werden als verwüstet bezeichnet.

Der Meierhof Fieska spielte für die Bewohner von Modschiedl eine große Rolle, denn so mancher späterer Hofbesitzer war in seinen jungen Jahren Dienstknecht auf der "Wyska".

Nach dem Dreißigjährigen Krieg gab es viele ausgebrannte, öde und wüste Höfe und etliche Bauersfamilien liehen sich von der Herrschaft einen Hof, den sie in zwanzig Jahresraten zu je einem Gulden als Eigentum erwarben. Traten Mißjahre auf, borgte natürlich die Gutsherrschaft ihren Untertanen auch Getreide, damit sie wenigstens das Nötigste zum Leben hatten.

Um das Jahr 1748 wurden allenthalben die Getreide-Kontributions-Schüttkästen errichtet. Damals dürfte dieser auch in Modschiedl gebaut worden sein. Aus diesen Schüttkästen erhielten die Leute die notwendigen Darlehen an Mahlgetreide und Saatgut.

Als im Jahre 1848 das Untertänigkeitsverhältnis aufgelöst wurde, wurden die Schüttkästen aufgelassen, an ihre Stelle traten dann die Geldfonds und Kassen.

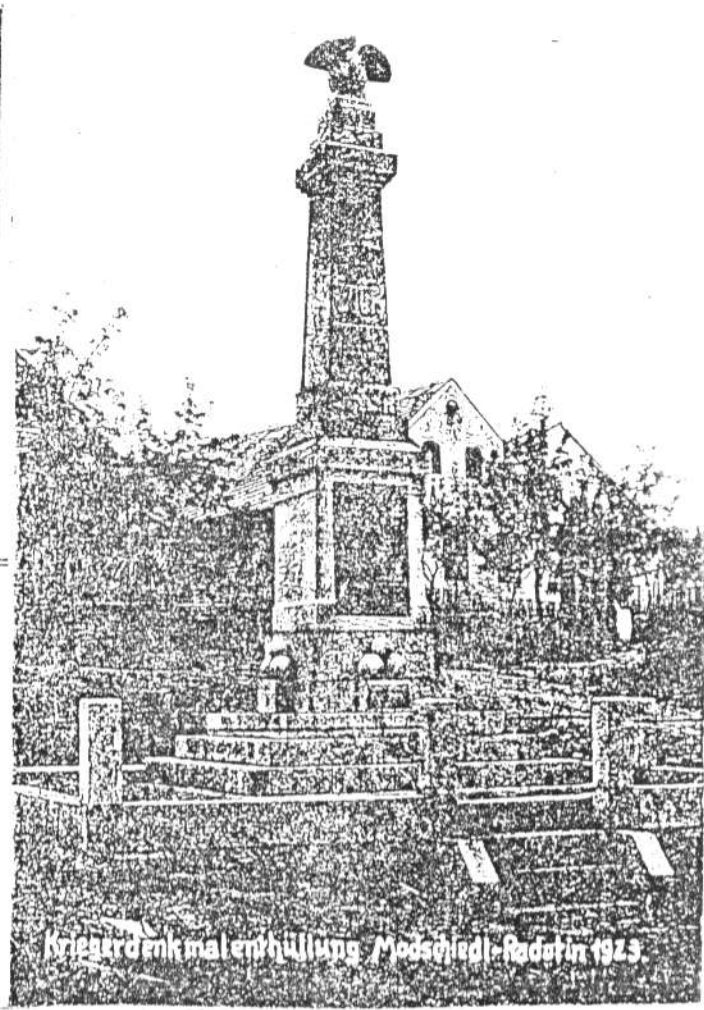
Häufig tritt uns beim Lesen alter Urkunden auch der Ausdruck "Metzen" entgegen. Als altes österreichisches Feldmaß hatte er 19,18 a.

Er stammt vom Hohlmaß Metzen ab. Früher mußte nämlich dichter gesät werden und man benötigte zur Aussaat für einen Metzen Ackerland einen Metzen Getreide. So waren dann 2 Metzen ein "Strich" und 3 Metzen ein "Joch", denn diese Ackerfläche konnte man mit einem Joch Ochsen an einem Tag umpflügen.



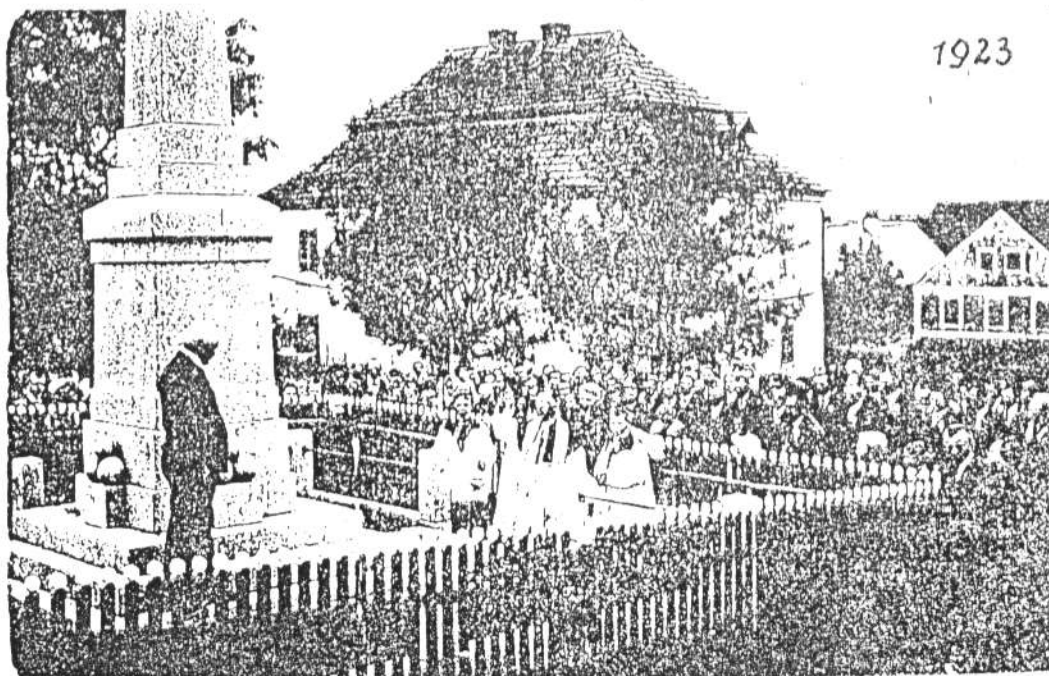
Am Kirchenfest, den 28. Juli 1914, strömten die Bewohner in großer Unruhe in das Gotteshaus. Nach der Ermordung des Thronfolgerpaares in Sarajewo hatte die Regierung ein befristetes Ultimatum an Serbien gerichtet. "Wird es Krieg geben?", diese bange Frage lag drückend auf allen Gemütern. Gegen Ende des Hochamtes öffnete der Briefträger Viehmann die Kirchentür und winkte den Gemeindevorsteher vom Chor heraus. Ihm folgten der größte Teil der Männer, und bald waren die großen, gelben Plakate "An mein Volk!", mit denen die allgemeine Mobilisierung angeordnet wurde, umlagert. Am folgenden Tage fuhren aus Modschiedl etwa 20 Reservisten auf Leiterwagen zur Bahn nach Luditz, von wo jeder zu seinem Regiment einrückte.

Da immer mehr Männer zu den Waffen gerufen wurden, war es für die zurückgebliebenen Frauen sehr schwer, die Landwirtschaften weiterzuführen. Doch man half sich gegenseitig.



Kriegerdenkmalenthüllung Modschiedl-Radotin 1923

Nach dem Umsturz am 28. Oktober 1918 kamen die Überlebenden des Krieges allmählich in die Heimat zurück. Der Ort hatte 27 Gefallene und Vermisste zu beklagen. Der letzte Heimkehrer war Franz Neuman, Nr. 22, der am 21. 7. 1921 aus Sibirien zurückkehrte, nachdem er am 8. August 1914 in russische Gefangenschaft geraten war.



Zimmermeister Anton Mikutta hält die Ansprache bei der Enthüllung des Kriegerdenkmales.

Ein Denkmal, das wohl allen ans Herz gewachsen war,
stand auf einem Platz, mitten im Ort: **Das**

?? KRIEGERDENKMAL ??

Die Namen der Gefallenen und Vermißten aus dem 1. Weltkrieg waren
darauf verzeichnet :

A u g s t e n	Eduard	Nr.32	geb.5.4.1885, Infant. im I.Rg.35 gef.11.9.1915 bei Sveta Marie gegen Italien
H a m m e r	Wenzel,	Nr.79	geb.24.12.1881, Korporal, Geb. Art. Rg.9, gest.8.; o.1918 Wien. Neustadt
H i e ß l	Anton	Nr.77	geb.2.2.1878, Inf. I.Rg.22 verm. seit 2.11.1914 geg. Rußland
H u b l	Josef	Nr.47	geb.7.2.1894, Schütze, Sch. Rg.6 gef.11.12.1917 am Monte Grappa geg. Italien
K l e b e r	Adolf,	Nebos.	geb.1.1.1882 Infant. I.Rg.88 gest.6.9.1918 in Italien, F.44
K l e b e r	Josef,	Nebos.	geb.1892 Dragoner, Drag. Rg.14 gef.25.3.1917 geg. Rußland
K l e b e r	Leopold	Nebos.	geb.1895, Schütze, Sch. Rg.7 gef.15.11.1917, Callio, Italien
L ö w y	Ernst	Nr.57	geb.3.8.1877, Oberfeuerwerker Art. Rg.22 gest.23.1.1916 in Pilsen
M i k u t a	Albert	Nr.34	geb.6.10.1880, Zugf., Sch. Rg.6 gest.8.7.1915 in Ruß. Polen
M i k u t a	Albert	Nr.45	geb.1895, Infanterist verm.6.9.1915 geg. Rußland
M i k u t a	Alois	Nr.17	geb.28.3.1892, Dragoner, Drag. Rg.14 verm. seit 1915 in Rußland
M i k u t a	Johann	Nr.74	geb.12.7.1897, Gfr. im I.Rg.88 gef.8.3.1917, Brezany, Galizien
M i k u t a	Johann	Nr.50	geb.10.4.1887, Infant. I.Rg.88 gest.1.1.1916 geg. Rußland
M i k u t a	Josef	Nr.78	geb.29.7.1894, Inf. I.Rg.88 verm. seit 1915, Karpathen
M i k u t a	Josef	Nr.27	geb.29.9.1885, Kan. Art. Rg. B.107 gef.19.8.1917, St. Giovanni, It.
P r ä g e r	Anton	Nr.21	geb.21.11.1879, Schütze, Sch. Rg.6 gef.6.8.1915, Lupartow, Polen
R o h l e d e r	Johann	Nr.82	geb.15.8.1895, Infant. I.Rg.88 gef.7.6.1915, Podielow, Galizien
R ö ß l e r	Alois	fr. Augsten	geb.16.11.1895, Korporal I.Rg.88 gef.8.3.1917, Brezany, Galizien
R ö ß l e r	Wenzel	fr. Augsten	geb.29.10.1895, Schütze, Sch. Rg.28 gest.12.12.1915, Linz, Oberöst.
R o t t	Franz	Nr.44	geb.30.9.1883, Schütze, Sch. Rg.6 gef.21.9.1914, Stara Brana, Serbien
R o t t	Josef	Nr.35	geb.1893, Infant. I.Rg.88 gef.7.2.1915, Havey, Galizien
S p i t z l	Josef	Nr.19	geb.27.4.1900, Schütze, Sch. Rg.28 gest.26.7.1919, Bodena, Gefang. It.
T a u b e r	Franz	Nr.36	geb.11.10.1895, Infant. I.Rg.88 gest.2.8.1919, Valone, Albanien
W o r z i s c h e k	Paul	Nr.25	geb.21.1.1881, Gefreiter gest.29.11.1918 in Triest
Z e n k	Josef	Nr.8	geb.8.7.1898, Infant. I.Rg.88 gest.16.11.1918, Miljina, Albanien
Z u c k e r	Alois	Nr.37	geb.7.4.1882, Infant. I.Rg.88 gest.11.11.1915 in Rußland

Das Leben im neuen Staate, der Tschechoslowakischen Republik, war nach dem verlorenen 1. Weltkrieg nicht leicht. Durch die Abstempe- lung der Banknoten und die Nichteinlösung der Kriegsanleihen, erlitt man allenthalben gewaltige Verluste.

So mancher Hof wurde dadurch in eine große Schulden- last gestürzt. Nur wenn alle mithalfen, konnte man sich über Wasser

halten. Bauern wurden von der neuen Regierung gezwungen, große Kontingente an Getreide und Vieh abzuliefern und wenn die vorgeschriebenen Ab- lieferungen nicht erfüllt werden konnten, erschienen Beauftragte mit Gendarmen und Soldaten, durchwühlten alle Gebäude und suchten nach Körnerfrüchten und Vieh.

Als wieder einmal ein Trupp Soldaten angekommen war, und des Nachts der Nachtwächter Gally sein Horn erschallen ließ, gaben sie Alarm und stürmten in voller Ausrüstung auf den Dorfplatz, da sie einen Aufstand der Bevölkerung befürchtet hatten.

Durch das Bodenreformgesetz wurde der Großgrundbesitz ent- eignet und teilweise aufgeteilt. Die nahliegenden Meierhöfe Fieska, Bohuslav und Nebosedl erhielten tschechische Legionäre zu günsti- gen Bedingungen.

Modschiedl selbst hatte keinen Gutshof und so erhielten auch einige Häusler und Kleinbauern vom Meierhof Fieska je 1 ha Acker- land am Fiskaer Hübel. Der hatte seitdem den Namen "Bolschewiken- hübel" erhalten. Da die Kleinbauern mit ihrem Kuhgespann den schweren Lehmboden nicht ordentlich bearbeiten konnten, wurde ihnen später das Land wieder abgenommen.

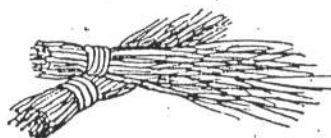
Das sogenannte öffentliche Leben kam vollkommen in tschechi- sche Hände. Amtspersonen-Gendarmen-Post und Bahn wurde mit Tschechen besetzt. Die tschechischen Verwalter der Gutshöfe holten Arbeiter mit möglichst großem Kinderreichtum heran und so baute man bald darauf auch diesen Kindern eine neue tschechische Schule.

Modschiedl hatte keine Ämter und keinen Meierhof und so blieb das Dorf eigentlich rein deutsch. Die Bewohner des Dorfes waren es von je her gewohnt, angestrengt zu arbeiten, sich abzurackern. Die Industrie hatte der Landwirtschaft bis dato noch wenig Hilfs- mittel angeboten und so war man meist auf Handarbeit angewiesen.

Arbeitsspitzen des Bauernjahres waren Heu- und Getreideernte. Manche Wiesen ließen sich nicht mit dem Gespannmäher abmähen, so mußte in mühevoller Handarbeit mit der Sense gemäht werden. Da ging es oft schon vor dem Morgengrauen hinaus, denn viele Wiesen lagen weit abseits vom Dorf. Das Heuwenden war dann meist Aufgabe der Frauen und Kinder, bis es dann richtig trocken auf den Heuboden eingebracht wurde. Dem Arbeiter, der es unterm Dach stopfen mußte, blieb ein Saunabesuch erspart. Abends hörte man überall das ange- nehme Geräusch des Sensendengels, es war die Hauptaufgabe der Alt- bauern.

Auch die Getreideernte war ungemein arbeitsaufwendig. Was mit der Getreideablegemaschine nicht erreicht werden konnte, mußte mit dem "Wachler" gemäht werden. Die mit selbstgefertigten Strohbändern gebundenen Weizen- und Roggengarben (Wischel), wurden zu Hutmandeln (Puppen) zusammengestellt, die Gerste in Mandeln gezählt.

Der Drusch wurde dann im Herbst besorgt. Meist umstand das Dorf ein eigenes Dorf aus lauter riesigen Strohschobern. Das Dresch- flegeldreschen war besonders anstrengend und es hieß nicht umsonst: "der frißt woi a Scheidrescher". Stund um Stunde hat mancher oft die Pferde hinter dem Göpel geführt, später kam dann die Dampfdresch- maschine und der Traktor.



Die Zweisprachigkeit auf Dokumenten und in den Ämtern mußte in harten politischen Auseinandersetzungen erkämpft werden. Die meisten Anhänger im Dorf hatte der Bund der Landwirte. Mit ihm sympatisierte auch zeitweise das tschechische Bauertum, verständlich, denn es hatte ja die gleichen Berufssorgen. Ein kleiner Teil der Bewohnerschaft gehörte im politischen Denken zur Sozialdemokratischen Partei.

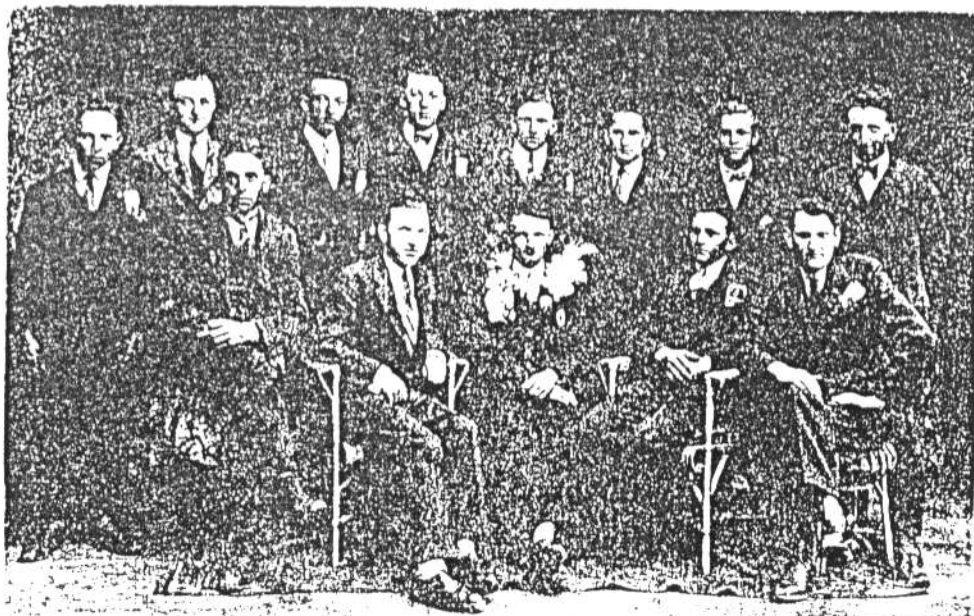
Nach Gründung der Sudetendeutschen Partei, hatte auch diese einige Mitglieder im Ort, bis später der Bund der Landwirte in diese Partei übergeführt wurde. Im Jahre 1938 wurde diese sogenannte "Henleinpartei" von der tschechischen Regierung verboten, und es setzte eine Verhaftungswelle ein. Nur durch die Flucht gelang es den Amtswaltern, der Verhaftung zu entgehen. Erst nach Abschluß des Münchner Abkommens im September 1938 kehrten sie aus ihren Verstecken ins Dorf zurück.

Was die Siegermächte des 1. Weltkrieges 1918 den Sudetendeutschen verweigert hatten, das Recht auf Selbstbestimmung, wurde ihnen nun durch dieses Abkommen gewährt. Daher stimmten auch die Modschiedler am 4. Dezember 1938 mit 100 % für den Anschluß an das Deutsche Reich.

Die Lebensweise im Ort verbesserte sich nun zusehends. Für die Landwirtschaft, die in den verfloßenen Jahren schwer um ihre Existenz kämpfen mußte, wurde eine Umschuldung durchgeführt. Ein Aufatmen ging durch das Bauernvolk, zumal sie jetzt auch ihre Erträge besser absetzen konnten. Es trat eine gewisse Ruhe ein und jeder ging gesichert seiner Arbeit nach, nicht ahnend, daß der Untergang bereits drohend hinter ihm stand.

Im Ort wurde eine Haltestelle der Postbusverbindung Luditz-Rabenstein und eine Poststelle I im Pfarrhaus Nr. 38 eingerichtet, vorbildlich geführt von der Dobner Resl. Ortsbauernführer wurde Josef Dobner, Nr. 24, Ortsgruppenleiter der NSDAP Oberlehrer Ernst Fickert, Nr. 70, danach übernahm dann Josef Präger, Nr. 21, der unvergessene Gahoun Béb, diesen Posten.

Assentierung



1932

Země Čechy

Politický okres Žlutice

ČESKOSLOVENSKÁ REPUBLIKA

LIST DOMOVSKÝ.

jímžto obec Mořice

potvrzuje, že

- k. r. k.

IV. K. U.



charakter _____
nebo zaměstnání _____

věk _____

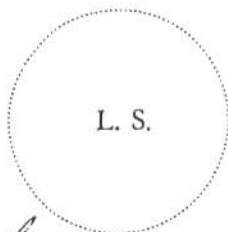
stav svobodný
(svobodný nebo ženatý, svobodná nebo vdaná)

má v této obci právo domovské.

Mořice dne 9. června 1930.

Podpis vlastní ruky toho, komu list domovský svědčí:

Jménem obce:



Heimann
starosta - Gemeindevorsteher

Land Böhmen

Politischer Bezirk Lučitz

ČECHOSLOVAKISCHE REPUBLIK

HEIMATSCHHEIN.

womit von der Gemeinde Mořschiedl

bestätigt wird, dass



Name _____

Charakter _____
oder Beschäftigung _____

Alter _____

Stand ledig
(ledig oder verheiratet)

in dieser Gemeinde das Heimatrecht besitzt.

Mořschiedl den 9. Juni 1930.

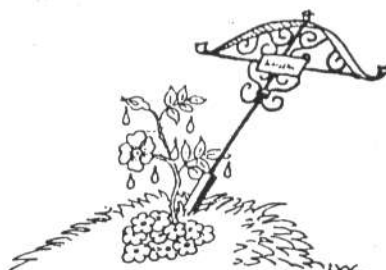
Eigenhändige Unterschrift der Partei:

Für die Gemeinde:

Niemand ahnte, daß auch wir bereits von dem Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, in die Kriegsvorbereitungen eingeplant waren. So wurde die Zeit der Aufwärtsentwicklung sehr bald durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges unterbrochen und es kamen Blut und Tränen. Aus dem Dorf waren 77 Männer eingerückt, 18 von ihnen sind gefallen und 6 vermißt. Die im Ort lebende jüdische Familie Löwy, die einen Kaufladen besaß, wurde fast gänzlich ausgerottet. Anna, verheiratet mit Willi Zentner aus Thönischen kam mit ihrer Tochter ins Lager. Willi kam ums Leben, Anna kehrte 1945 nach Modschiedl zurück, bevor sie mit ihrer Tochter nach Israel auswanderte. Ferdinand und Poldi Löwy starben in Prag bei ihrer Tochter Erna.

Gefallene und Vermißte im 2. Weltkrieg

A n t o n	Alfred	geb. 1.11.1921, Nr. 11.	vermißt in Rußland 6.11.1943
B r u n n	Josef	Nr. 66,	gefallen
B u r d a	Anton	Nr. 7,	gefallen
C z a s a	Josef	geb. in Liebkowitz,	in Modschiedl gestorben
F i c k e r t	Ernst	Nr. 70,	vermißt in Galizien seit 24.7.1944
G e b h a r d	Ernst	Nr. 85,	gefallen
H a b e r z e t t l	Alois	Nr. 62,	gefallen
J a n s k y	Johann	Nr. 7	gefallen
M i k u t a	Albert	Nr. 1, geb. 18.10.16	gef. 1.2.1945 in Gr. Gaffron/Pol.
M i k u t a	Anton	Nr. 12, geb. 18.6.16,	gef. 2.1.40 in Frankreich
M i k u t a	Rudolf	Nr. 12,	gefallen
M i k u t a	Franz	Nr. 18,	gefallen 1944 bei Hindenburg
M i k u t a	Franz	Nr. 74, geb. 5.12.10	gestorben 1944 in Posen
M i k u t a	Josef	Nr. 50,	vermißt
M i k u t a	Rudolf	Nr. 50,	gefallen
N e ß w e t t e r	Alfred	41	gestorben im Lazarett
P r ä g e r	Erwin	Nr. 10	vermißt
R a t k a	Anton	Nr. 28	gefallen
R o t t	Anton	Nr. 43	gefallen
T a u b e r	Willibald	Nr. 60	vermißt Dezember 1942 in Rußland
W a n g l e r	Wenzel	Nr. 71 geb. 10.8.12	gef. 27.12.1944 Slowakei
W ö l f l i c k	Alfred	Nr. 25	gefallen 21.1.1944 in Rußland
W ö l f k i c k	Franz	Nr. 53	gefallen
W ö l f l i c k	Josef	Nr. 28	vermißt



Die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 mußte auch Modschiedl mit allen ihren Auswirkungen tragen. Immer wieder durchstreiften tschechische Partisanen den Ort und verbreiteten Angst und Schrecken. Aus der Richtung Manetin-Neschetin kamen auch bald die Russen mit ihren Panjewägen. Damit begannen die Plünderungen und Vergewaltigungen der Frauen; als 2 Russen im Hause Nr. 19 in Streit gerieten, hat ein Russe den anderen erschossen. Überall haben sich des Nachts die Frauen und Mädchen versteckt, in den Scheunen und sogar in der Kirche.

Wer Deutscher war, mußte eine weiße Armbinde tragen und durfte den Ort nur mit Erlaubnis des Národní Výbor verlassen. Anfang Juni 1945 erschien ein größerer Trupp Soldaten im Ort. Sie gruben beim Bürgermeister Anton Wolf im Garten solange, bis sie ein altes, verrostetes Gewehr gefunden hatten. Am 10. Juni wurde er dann von einem tschechischen Kommando unter falschen Anschuldigungen festgenommen, unter furchtbarer Mißhandlung nach Nebosedl gebracht und noch am selben Tag erschossen. Nach der Exekution, am oberen Ortsausgang von Nebosedl nach Schaub hin, wurde der Leichnam in ein Loch geworfen und mit Erde zugedeckt. Seine Frau konnte keine Einwilligung zur Bestattung des Toten auf dem Friedhof erreichen.

Ende Juni begann man mit weiteren Verhaftungen. Aus Modschiedl wurden 5 Mann geholt und in die Lager Luditz-Karlsbad-Eger- und Bory/Pilsen geschafft. Es ist sehr schwer, über diese Zeit ohne Bitterkeit im Herzen zu berichten. Modschiedl war ein rein deutsches Dorf und es war auch früher nie zu irgendeiner Konfrontation mit den Tschechen gekommen.

Němci ven, hörte man sehr bald, unvorstellbar für jeden einzelnen. Bald erschienen sie auch, die "Goldsucher", meist aus der Gegend um Pisek. Mit einer kleinen Tasche bepackt, besahen sie sich die einzelnen Höfe und wenn ihnen einer gefiel, gingen sie hinein, setzten sich an den Tisch und erklärten sich als neue Besitzer. Amtlich wurden sie allerdings als správce -Verwalter geführt und wenn man nicht verhungern wollte, war man gezwungen, als Knecht auf seinem ehemaligen Eigenbesitz mitzuarbeiten.

Nachdem im Potsdamer Abkommen die Siegermächte auch die Aussiedlung der Sudetendeutschen beschlossen hatten, lag allenthalben die bange Frage in der Luft: Wann wird der odsun, besser die Vertreibung beginnen?

Am 12. November 1945 kam die tschechische Polizei ins Dorf und ließ verkünden: Alle Bewohner, die abgeschoben werden sollen, haben sich innerhalb einer Stunde zur Aussiedlung bereitzustellen. Sammelpunkt ist bei der Kirche. Es darf nur in Säcken gepackt werden, Koffer dürfen keine benutzt werden.

Folgende Familien wurden betroffen:

1. Wenzl Spitzl, Nr. 32, er wurde vom Feld geholt und durfte sein Haus nicht mehr betreten 8 Personen
 2. Josef Dobner, Nr. 24, er wurde ebenfalls vom Feld geholt und durfte nicht mehr in sein Haus.....6 Personen
 3. Theresia Gebhard, Nr. 59, mit 2 Mädchen 3 Personen
 4. Josef Mikuta, Nr. 31 8 Personen
 5. Anton Mikuta Nr. 78 4 Personen
- Marie Kießmutter Nr. 30 mit 4 Kindern u. Schwiegereltern 7 Personen*

6. Josef Lifka Nr.3	.....	5 Personen
7. Josef Wartusch Nr.19	.....	3 Personen
8. Alois Böhm Nr.52	.....	6 Personen
9. Marie Herget mit 2 Mädchen	.....	3 Personen
10. Karl Habertetl ,Nr.62	.....	5 Personen
11. Alois Mikuta ,Nr.12 u.Familie Hammer.....		4 Personen

52 Personen

Sie kamen zuerst in das Lager Luditz und von dort am 28.März 1946 in das ehemalige Arbeitsdienstlager nach Buchau.Am 2.April 1946 verließ der 1.Transport die Heimat,dazukamen noch die Familien. Josef Neumann,Nr.22 (5Personen),die Familie Emil Dobner,Nr.57 (4 Personen)und die Familie Anton Schilling mit 4 Personen.Die Ausgesiedelten wurden im Kreis Witzenhausen /Hessen aufgenommen. Weitere Transporte folgten ,die meisten gingen in die Westzone. Nur wenige Bewohner kamen in die Ostzone.Sie wurden später aus dem Raum Gardelegen,bei Errichtung der Zonengrenze mit Todesstreifen,nach Stolzenhain/Dresden und Berlin umgesiedelt.

Der Gesamtverlust an Eigentum,das die Dorfbewohner zurücklassen mußten,wird auf 27 - 30 Millionen Kronen geschätzt.Ein ha Ackerland kostete im Jahre 1927 rund 7 000 Kronen und ein Bauernhof mit sämtlichen Inventar bis 200 000 Kronen.Außerdem ging der Gemeindewald von 240 ha mit durchwegs gutem Baumbestand verloren.

Aus Modschiedl wurden 373 Personen ausgesiedelt,11 Personen hatten sich um die tschechische Staatsbürgerschaft beworben und blieben zurück,und zwar:

- Alois Mikutta,Nr.67 mit 5 Personen
- Karl Beranek,Nr.72 mit 2 Personen
- Franz Mikuta, Nr.74, mit 4 Personen

Die ausgesiedelten Bewohner,fleißig und an harte Arbeit gewöhnt, haben sich in der neuen Heimat bald neue Lebensgrundlagen geschaffen und es zu Wohlstand gebracht.Vor allem den Nachkommen bot nun der große deutsche Raum bessere Entfaltungsmöglichkeiten,

Einige Beispiele nur für viele,viele andere:

- Walter Worzischeck ,Nr.86, Cafe-Besitzer in Obertraubling/Regensburg
- Reinhold Wangler, Nr.4, Möbel- und Einrichtungshäuser in Ingolstadt;
- Josef Röbler Brauereifachmann in den USA
- Emil Dobner Nr.57 Sattler u.Polsterei in Witzenhausen



- 1 Anna Mikutta, geb. 5. 8.1885
3430 Witzenhausen, Obere Ellenbergerstr.18
- 2 Albert Mikutta, geb. 10. 4.1898
8801 Weinberg, über Ansbach
- 3 Josef Lifka, geb. 28. 1.1904
3431 Berge Nr. 4, Kreis Witzenhausen
- 4 Eduard Wangler, geb. 1. 8.1900
8070 Ingolstadt, Daucherstraße 31
- 5 Josef Rott, geb. 24. 8.1904
8801 Neunstetten 26 über Ansbach
- 6 Hildegard Rötz, geb. Mikutta
Hottendorf, Dorfstr. 71 Kr. 3570 Gardelegen DDR
- 7 Julie Burda, geb. Jansky, geb. 16. 5.1902
6270 Idstein, Danziger Straße 41
- 8 Eduard Zenk, geb. 25. 6.1902
8801 Weinberg über Ansbach
- 9 Aloisia Haberzettel, geb. Wangler
7901 Stolzenhain, Kr. Herzberg/Elster DDR
- 10 Johann Präger, geb. 6.12.1877
Breitenrode, Dorfstr. 7 ü. 3573 Oebisfelde DDR
- 11 Josef Anton, geb. 3. 2.1918
6080 Groß-Gerau, Rathenaustr. 40
- 12 Alois Mikutta, geb. 19. 8.1912
3431 Unterrieden, Ludwigsteinstr. 82
- 13 Josef Metzka, geb. 14. 4.1896
8432 Beilngries, Alte Ingolstädter Str. 291 a
- 14 Alfons Tauber, geb. 24. 9.1905
6111 Lengfeld, Kr. Dieburg, Reinheimstr. 5
- 15 Marie Wolf, geb. Schafferhans 19. 8.1909
8070 Ingolstadt, Kleinsalvatorstr. 28
- 16 Friedrich Laab, geb. 17. 6.1911
3430 Witzenhausen, Obere Ellerbergstr. 20
- 17 Wenzel Neßwetter, geb. . . .1907
Breitenrode, Kr. 3580 Klötze DDR
- 18 Theresia Mikutta, geb. Tauber 20. 7.1900
8126 Schendrich 38 1/2, P. Hohenpeißenberg
- 19 Josef Wartusch, geb. 12.10.1925
8000 München 90, Heigelstr. 19/0
- 20 Marie Czasche, geb. Stengl 25. 4.1909
6101 Reinheim, Goethestr. 37
- 21 Ludmilla Präger, geb. 3. 6.1906
8070 Ingolstadt, Münchner Str. 32
- 22 Josef Neumann, geb. 30. 9.1908
3431 Hebenshausen, Bachstr. 116
- 23 Franz Präger, geb. 1.10.1908
8801 Weinberg über Ansbach
- 24 Josef Dobner, geb. 13. 8.1909
3430 Witzenhausen, Obere Ellenbergerstr. 18
- 25 Alois Wölflick, geb. 3. 6.1900
- 26 *Marie Präger* 7220 Dauchingen, Kehrbühlstr. 10
- 27 Franz Mikutta, geb. 30.10.1925
8831 Mörsheim, Frühlingstr. 13
- 28 Marie Wölflick, geb. 27. 7.1915
8070 Ingolstadt, Degler Str. 15
- 29 Franz Wangler, geb. 4. 7.1903
8801 Vehlberg, Post Weinberg
- 30 Josef Kießwetter, geb. 23. 1.1905
8301 Oberneuhäusen bei Landshut
- 31 Josef Mikutta, geb. 27. 6.1902
6391 Eschbach, Maibacherweg
- 32 Wenzel Spitzl, geb. 14. 9.1889
3431 Hebenshausen Dorfstr. 12 a

- 33 *Anton Mikutta*
~~34~~ Anton Mikutta, geb. 23. 8.1899
8070 Ingolstadt, Am Stadtweg 6
- 35 Anton Schilling, geb. 29.10.1914
3504 Oberkaufungen, Stifterstr. 28
- 36 Anna Tauber, geb. 30. 8.1901
8200 Rosenheim/Westerndorf/St. Peter, Beethovenstr.
- 37 Engelbert Böhm, geb. 29. 9.1898
Dorfschmiede (gest.)
- 38 Josef Hofmann, geb. 5. 3.1914 - Pfarrer
8301 Hofendorf, Post Neufahrn
- 39 Theresia Mikutta, geb. 21. 7.1903
6270 Wörsdorf, Hauptstr. 35
- 40 Josef Michl, geb. 13. 3.1910
- 41 *Gemünderhaus*
8901 Meitingen, Bernh. Mohnachtstr. 39
- 42 Josefina Schmied, geb. Müller 17. 3.1888
8200 Rosenheim, Hausstädterstr. 30
- 43 Betti Rott, geb. 15. 1.1906
8200 Rosenheim, Roßweg 6
- 44 Franz Rott, geb. 27. 5.1907
7000 Stuttgart (Rot), Pleinerstr. 11
- 45 Dietmar Mikutta, geb. 10. 2.1934
8401 Gebelkofen, Post Köfering
- 46 Josef Rott, geb. 24. 8.1904
8801 Neunstetten 26
- 47 Barbara Kastl, geb. 10.11.18882
8545 Fünfbronn 10, Post Spalt
- 48 Adolf Sandner, geb. 8. 8.1915
Breitenrode, P. 3573 Oebisfelde DDR
- 49 Eduard Zenk, geb. 20. 6.1902
8801 Weinberg
- 50 Anton Mikutta, geb. 23. 4.1891
- 51 *Luittrunhaus*
8922 Peiting, Kannenstr. 5
- 52 Wilhelmine Böhm, geb. 22. 5.1900
6205 Bleidenstadt, Erlenweg 30
- 53 Franz Wölflik, geb. 25. 4.1899
8621 Preinau 28 über Lichtenfels
- 54 Josef Klement, geb. 25. 4.1903
8831 Mörnsheim, Kreisstr.
- 55 Anton Wenzl, geb. 25. 9.1905
8882 Gunzenhausen, Weißenburger Str. 76
- Anton Emilie, geb. 24. 8.1910
- 56 Anna Rott, geb. 28. 9.1894 (+ 20. 4.1970)
8074 Gaimersheim, Kraiberg 71
- 57 Anna Zentner
Israel
- 58 Johann Kleber (+)
- 59 Theresia Gebhard, geb. Kleber 25. 7.1900
3431 Hebenshausen, Dorfstr. 59
- 60 Anna Tauber, geb. 11. 5.1900
8621 Mitwitz, Pinsenhofstr. 12
- 61 Josef Neumann, geb. 30. 9.1908
3431 Hebenshausen, Bachstr. 116
- 62 Anna Klieber, geb. Haberzettel . . .1924
7000 Leipzig, Ph. Müllerstr. 55 DDR
- 63 Robert Moula
- 64 Anton Schilling, geb. 29.10.1914
3504 Oberkaufungen, Stifterstr. 28
- 65 Wenzel Kleber, geb. 28.11.1908
8070 Ingolstadt, Rothenturm, Meinletten 6
- 66 Franz Brunn, geb. 25.11.1888 (+ 5. 6.1945 in Modschiedl)

- 67 Eduard Wangler, geb. 1. 8.1900
8070 Ingolstadt, Daucherstr. 31
- 68 Wenzel Spitzl, geb. 14. 3.1889
3431 Hebenhausen, Dorfstr. 12 a
- 69 Franz Präger, geb. 1.10.1908
8801 Weinberg über Ansbach
- 70 Wilhelmine Fickert, geb. 27. 9.1903
7211 Dietingen, Blumenstr. 239
- 71 Albine Wangler, geb. 27. 9.1909
8070 Ingolstadt-Ringsee, Canisiusstr. 28
- 72 Albert Mikutta, geb. 6. 5.1898
8801 Weinberg über Ansbach
- 73 Maria Tauber, geb. Mikutta
Hottendorf, Krs. 3570 Gardelegen DDR
- 74 Anna Dürschel, geb. Mikutta (noch Modschiedl)
- 75 Albert Mikutta, geb. 30. 3.1888
6842 Bürstadt, Bonifatiusstr. 31
- 76 Franz Pleyer, geb. 18. 8.1885
6101 Groß-Bieberau, Gartenstr. 11
- 77 Marie Gally, geb. Rößler 2.12.1901
6114 Groß-Umstadt, Habitzheimerstr. 6
- 78 Anton Mikutta, geb. 19. 4.1892
6391 Treisberg, Ortsstr. 7
- 79 Anna Mikutta, geb. Hammer 2. 6.1918
3431 Unterrieden, Ludwigstr. 32
- 80 Wenzel Ebert (+)
- 81 Anna Schöniger, geb. 30.12.1891
8000 München 25, Ilkastr. 8
- 82 Gebhard Hildegard, geb. 20. 5.1930
8301 Wildenberg
- 83 Marie Wolf, geb. 19. 8.1909
8070 Ingolstadt-Ringsee, Kleinsalvatorstr. 23
- 84 Adolf Mikutta, geb. 1. 2.1908
3445 Waldkappel, Wehrfeld-Bergstr. 9
- 85 Gebhard Gerhard
8821 Arberg, Kr. Feuchtwangen
- 86 Otto Worzischek, geb. 13. 5.1893
8402 Neu träubling
- 87 Gemeinde

.....mit 50 Kilo Gepäck.....



Siedlungsgebiet: S u d e t e n d e u t s c h e

Regierungsbezirk : E g e r - K a r l s b a d

Kreis : L u d i t z

Landgemeinde: MODSCHIEDL

GEMEINDESEELENLISTE

Sie wurde 14 Jahre nach der Vertreibung zusammengestellt
in Gemeinschaftsarbeit von den Familien:

Josef D o b n e r

Franz G e b h a r d

Josef L i f k a

Josef N e u m a n n

Wenzl S p i t z l

Adolf T a u b e r

EINWOHNER

: 1. September 1939

: 31. Dezember 1945

Zeichenerklärung:

- O + bei der Wehrmacht
- Ø + beim Volkssturm
- + Hausname unterstrichen

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religie
	<u>1</u>	<u>Klementn</u>				
1		Mikuta	Albert	10.4.1887	Zimmenmann	rk
2		" geb.Zenk	Anna	6.8.1885	Frau	rk
3		"	Albert	18.10.1916	Sohn	rk
4		" verh.Hirschauer	Cäcilie	15.9.1922	Tochter	rk
	<u>2</u>	<u>Strohniegel</u>				
5		Mikuta	Albert	6.5.1898	Landwirt	rk
6		" geb.Worzischek	Franziska	23.4.1904	Frau	rk
7		"	Albert	1873	Vater	rk
8		" geb.Rott	Anna		Mutter	rk
9		" verh.Kaiser	Traudl	16.3.1930	Tochter	rk
10		" verh.Rieß	Irmgard	3.5.1931	Tochter	rk
1		"	Anna	27.5.1935	Tochter	rk
2		"	Gisela	7.3.1937	Tochter	rk
3	<u>3</u>	<u>Lifka</u>	Josef	28.1.1904	Landwirt	rk
4		" geb.Gally	Anna	10.12.1909	Frau	rk
5		"	Franz	3.5.1935	Sohn	rk
6		"	Traudl	11.8.1938	Tochter	rk
7		"	Walter	13.12.1943	Sohn	rk
	<u>4</u>	<u>Schusterbauer</u>				
8		Wangler	Eduard	1900	Landwirt	rk
9		" geb.Präger	Julie		Frau	rk
20		"	Reinhold		Sohn	rk
1		" Verh.Wölflick	Brigitte		Tochter	rk
2		" verh.Sagerer	Vroni		Tochter	rk
3		"	Elmar		Sohn	rk
4		Präger geb.Schafferh.	Albine		Schwiegermut.	rk
5		"	Eduard		Schwager	rk
	<u>5</u>	<u>Hanselbauer</u>				
6		Rott	Josef	1903	Landwirt	rk
7		" geb.Nowak	Anna		Frau	rk
8		"	Helmut		Sohn	rk
9		"	Loni		Tochter	rk
30		"	Josef		Sohn	rk
1		"	Marie		Tochter	rk
	<u>6</u>	<u>Gänsschouster</u>				
2		Mikuta	Wenzl	1894	Straßenwärt.	rk
3		"	Marie		Frau	rk
4		"	Traudl	20.10.1930	Tochter	rk
5		"	Hilde		Tochter	rk
6		"	Franz		Sohn	rk
7	<u>7</u>	<u>Burda</u>	Anton		Landwirt	rk
8		" geb.Jansky	Julie	16.5.1902	Frau	rk
9		"	Johann	16.3.1927	Stiefsohn	rk
40		Jansky	Franziska		Schwiegerm.	rk
	<u>8</u>	<u>Nowakn</u>				
1		Zenk	Eduard	20.6.1902	Landwirt	rk
2		" geb.Mikuta	Theresia	14.8.1902	Frau	rk
3		"	Josef	13.5.1926	Sohn	rk
4		"	Erwin	16.3.1930	Sohn	r
5		"	Edith	2.3.1942	Tochter	r

Lfd. Nr.	Kfd. Nr. 1. 1939	Anschrift	Bemerkung	Kfd. Nr. 31.12. 1945
1	1		gest.20.2.1955	1
2	2	Witzenhausen, ob.Ellerbergstr.18	gest.4.11.1974	2
3	3	gefallen 1.2.1945 bei Groß Gaffron		-
4	4	Rott bei Landsberg		3
5	5	Weinberg b.Feuchtwangen	gestorben	4
6	6		gestorben	5
7	7		gest.1940	-
8	8		gest.1942	-
9	9	Ellwangen		6
10	10	Diebach b-Rothenburg		7
1	1			8
2	2			9
3	3	Witzenhausen, Wilh.Eckh.Weg 7		10
4	4			1
5	5	Bäcker		2
6	6			3
7	-			4
8	7	Ingolstadt, Daucherstr.31	gest.28.2.1980	5
9	8	" "	gest.18.3.1986	6
20	9	" "		7
1	20	" "		8
2	1	" "		9
3	2	" "		20
4	3	" "	gest.	1
5	4	Cadolzburg		2
6	5	Neustellen b.Ansbach	gest.29.8.1973	3
7	6	"		4
8	7		gest.2.12.1981	5
9	8			6
30	9			7
1	30			8
2	1	Hottendorf, Gardelegen DDR	gestorben	9
3	2		gestorben	30
4	3			1
5	4			2
6	5			3
7	6	vermißt		-
8	7		gest.14.3.1973	4
9	8	Idstein, Lindenweg 8		5
40	9			6
1	40	Weinberg ü.Ansbach	gest.19.1.1974	7
2	1			8
3	2			9
4	3			40
5	-	Leutershausen, Badg.51 b /Ansbach		1

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religion	Wehr-
	<u>9</u>	<u>Philipnbauer</u>					
46		Haberzettl	Albin	Libin	Landwirt	rk	
7		" geb. Wangler	Aloisia	Modschiedl	Frau	rk	
8		"	Lydia		Tochter	rk	
9		"	Inge	12.2.1932	Tochter	rk	
50		"	Loni		Tochter	rk	
1		"	Ilse		Tochter	rk	
2		HieBl	Josef		Ausgedinger	rk	
	<u>10</u>	<u>Mertl</u>					
3		Präger	Johann	1878	Landwirt	rk	
4		"	Katharina	Domaschin	Frau	rk	
5		"	Erwin		Sohn	rk	
	<u>11</u>	<u>Endisch</u>					
6		Anton	Leopold	Klum 1890	Landwirt	rk	
7		" geb. Endisch	Theresia	Modschiedl	Frau	rk	
8		"	Josef		Sohn	rk	
9		"	Alfred		Sohn	rk	
60		Endisch	Josef		Schwiegervater	rk	
1		"	Marie	Nebosedl	Schwiegerm.	rk	
	<u>12</u>	<u>Domaschl</u>					
2		Mikuta	Albert	30.8.1888	Landwirt	rk	
3		" geb. Wolf	Adelheid	16.9.1885	Frau	rk	
4		"	Alois	19.8.1912	Sohn	rk	
5		"	Rudolf	20.5.1914	Sohn	rk	
6		"	Anton	18.6.1916	Sohn	rk	
7		"	Josef	24.4.1918	Sohn	rk	
8		"	Adelheid	22.2.1920	Tochter	rk	
9		"	Albert	1922	Sohn	rk	
	<u>13</u>	<u>Schimona</u>					
70		Metzger	Josef		Landwirt	rk	
1		"	Theresia		Frau	rk	
2		"	Anna	3.3.1925	Tochter	rk	
3		"	Willi Franz	22.3.1937	Sohn	rk	
4		"	Marie		Tochter	rk	
	<u>14</u>	<u>Kalupner</u>					
5		Anton	Franz		Landwirt	rk	
6		"	Anna		Frau	rk	
7		"	Franz	14.7.1937	Sohn	rk	
8		Tauber	Alfon		Landwirt	rk	
9		"	Walter		Sohn	rk	
80		"	Edeltraud		Tochter	rk	
1		Anton	Franz	1880	Ausgedinger	rk	
2		"	Theresia	Wisptschan	Frau	rk	
3		"	Alfons		Bruder	rk	
4		"	Adolf		Bruder	rk	
	<u>15</u>	<u>Wolf</u>					
5		" geb. Schafferhans	Anton	Jablon	Landwirt	rk	
6		"	Marie		Frau	rk	
7		"	Walter		Sohn	rk	
8		"	Erich		Sohn	rk	
9		"	Werner		Sohn	rk	
90		"	Bruno		Sohn	rk	
	<u>16</u>	<u>Laab</u>					
1		" geb. Schermaul	Friedrich	17.6.1911	Landwirt	rk	
2		"	Anna	18.2.1914	Frau	rk	
3		"	Werner		Sohn	rk	
4		Mikuta	Katharina		Schwiegerm.	rk	

Lfd. Nr.	Lfd. Nr. 1. 1939	Anschrift	Bemerkung	Lfd. Nr. 31.12.1945
46	44	Stolzenhain Kr. Herzberg, DDR	gestorben	42
7	5			43
8	6			4
9	7			5
50	8			6
1	9			7
2	50		gestorben	8
3	1		gestorben	9
4	2		gestorben	50
5	3	vermißt 1944		-
6	4		gest-	1
7	5		gest. 1940	-
8	6	Groß Gerau, Rothenastr. 40		2
9	7	vermißt 1944		-
60	8		gestorben	3
1	9			4
2	60	Bürstadt, Bonifatiusstr. 81	gest. 28.7.1971	5
3	1		gest. 30.4.1965	6
4	2	Unterrieden, Ludwigsteinstr. 81		7
5	3	verm. 18.6.1944 Rußland		-
6	4	gef. 20.5.1940, Frankreich		-
7	5		gest. 27.5.1970	8
8	6		gest. 24.10.1979	9
9	7			60
70	8			1
1	9			2
2	70	Eppertshausen, Jahnstr. 19		3
3	1			4
4	2			5
5	3		gest. 1940	-
6	4			6
7	5			7
8	6	verh. mit der Witwe Anna Anton	gestorben	8
9	7			9
80	8			70
1	9		gestorben	1
2	80	Weiterode, Neustr. 3. / Rotenburg	gestorben	2
3	1	Bebra, Bahnbeamter		3
4	2	Aachen, Polizei		4
5	3	am 13.8.1945 von den Tschechen erschossen		-
6	4	Ingolstadt, Hans Milichstr. 4		5
7	5			6
8	6			7
9	7			8
90	8			9
1	7	Witzenhausen, am Ellerberg		80
2	8	"		1
3	9	"		2
4	90	"		3

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Relig.
95	17	<u>Mikuta</u>	Johann	23.7.1900	Heger	rk
6		" geb.Dlouhy	Marie	11.12.1900	Frau	rk
7		"	Anton		Sohn	rk
8		"	Anna		Tochter	rk
9		"	"		Tochter	rk
100		"	Josef	13.1.1938	Sohn	rk
1		"	Katharina		Mutter	rk
	18	<u>Ebert</u>				
2		<u>Mikuta</u>	Franz	18.2.1899	Kaufmann	rk
3		" Geb.Tauber	Theresia	20.7.1900	Frau	rk
4		"	Franz	22.11.1922	Sohn	rk
5		"	Edgar	8.10.1925	Sohn	rk
6		<u>Klieber</u>	Alois		Friseur	rk
7		"	Aloisia		Frau	rk
8		"	"		Sohn	rk
9		"	"		Tochter	rk
110	19	<u>Wartusch</u>	Rudolf	1888	Landwirt	rk
1		" geb.Spitzl	Josefa	12.3.1991	Frau	rk
2		" verh.Aichinger	Marie	3.2.1923	Tochter	rk
3		"	Josef	12.10.25	Sohn	rk
	20	<u>Toffl</u>				
4		<u>Stengl</u>	Wenzl	Radotin	Landwirt	rk
5		" ge	Barbara		Tochter	rk
6		"	Anna	17.4.1913	Tochter	rk
7		Czasa geb.Stengl	Marie	25.4.1909	Tochter	rk
8		"	Josef		Schwiegerv.	rk
	21	<u>Gahout</u>				
9		<u>Präger</u>	Josef	16.7.1906	Landwirt	rk
120		" geb.Mikuta	Ludmilla	3.6.1906	Frau	rk
1		"	Elli	28.12.1930	Tochter	rk
2		"	Josef	11.12.1932	Sohn	rk
3		"	Adolf	30.11.1938	Sohn	rk
4		"	Reinhold	26.11.1943	Sohn	rk
	22	<u>Schepka</u>				
5		<u>Neumann</u>	Josef	30.9.1908	Landwirt	rk
6		" geb.Gillich	Marie	30.11.1908	Frau	rk
7		"	Walter	1932	Sohn	rk
8		"	Josef	27.8.1937	Sohn	rk
9		"	Franz	11.9.1976	Vater	rk
130		" geb.Zenk	Marie		Mutter	rk
	23	<u>Nemetschka</u>				
1		<u>Lachmann</u>	Wenzl		Landwirt	r
2		" geb.Howorka	Anna	14.3.1888	Frau	r
3		"	Alfred	15.5.1914	Sohn	r
	24	<u>Dobner</u>				
4		" geb.Mikuta	Josef	13.8.1909	Landwirt	rk
5		"	Theresia	12.9.1913	Frau	rk
6		"	Anne-Marie	24.7.1936	Tochter	rk
7		"	Reinlinde	12.7.1939	Tochter	rk
8		"	Wenzl	11.1.1980	Vater	rk
9		" geb.Präger	Barbara	10.6.1985	Mutter	rk

Lfd. Nr.	Nr. 1. 1939	Anschrift	Bemerkung	Nr. 31.12. 1945
35	31	Kirdorf b. Homburg	1940 n. Radotin verzogen	-
6	2			-
7	3			-
8	4			-
9	5			-
100	6			-
1	7		gestorben	84
2	8	Schendrich / Hohenpeißenberg	gest. 11.10.1950	85
3	9			-
4	100	vermißt Juli 1944, Rußland		-
5	1	Hohenpeißenberg		87
6	2			8
7	3			9
8	-			90
9	-			1
110	4		gestorben 1942	-
1	5	München, Heigelstr. 19	gestorben	2
2	6			3
3	7		gest. 24.7.1979	4
4	8		gestorben	5
5	9	Reinheim, Goethestr. 37		6
6	110	an Kriegsleiden in Modschiedl 1945	gestorben	-
7	1			7
8	2			8
9	3		gest. 14.7.1954	3
120	4	Ingolstadt, Münchnerstr. 32		100
1	5	"		1
2	6	Gusdorf Kr. Grevenbroich, a. fl. Broich		2
3	7	Coburg, Judengasse 25		3
4	-	Ingolstadt		4
5	8	Hebenhausen, Witzenhausen	gest. 4.2.1976	5
6	9			6
7	120			7
8	1			8
9	2		gestorben	9
130	3		gestorben 1940	-
1	4		gestorben	110
2	5	Vehlberg / Feuchtwangen	gest. 20.7.1961	1
3	6	Bad Kreuznach, Walbemarstr. 27 b		2
4	7	Witzenhausen, Hausm. Instit. f. trop. Landw.		3
5	8	"		4
6	9	"		5
7	130	"		6
8	1		gest. 6.8.1952	7
9	2		gest. 19.3.1955	8
				117

Lfd Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religio	Wehr-
	<u>25</u>	<u>Mikschn</u>					
140		<u>Wölflick</u>	Alois	3.6.1900	Landwirt	rk	
1		" geb.Worzischek	Marie	19.8.1998	Frau	rk	
2		"	Josef	23.2.1920	Sohn	rk	0
3		"	Alfred	8.6.1928	Sohn	rk	0
4		"	Hilde	4.10.23	Tochter	rk	
5		" verh.Manzer	Anna	17.7.1928	Tochter	rk	
6	<u>26</u>	<u>Präger</u> geb.Mikuta	Marie		Ausgeding.	rk	
	<u>27</u>	<u>Häusl</u>					
7		<u>Mikuta</u>	Alois	19.7.1899	Landwirt	rk	
8		" geb.Peschik	Marie	19.8.1900	Frau	rk	
9		"	Franz	30.10.1925	Sohn	rk	0
150		" verh.Burzler	Marie	16.10.1928	Tochter	rk	
1		"	Hilde	6.8.1932	Tochter	rk	
2		"	Josef		Vater	rk	
3	<u>28</u>	<u>Wölflick</u>	Josef	20.8.1906	Landwirt	rk	0
4		" geb.Ratka	Marie		Frau	rk	
5		"	Josef	17.8.1938	Sohn	rk	
6		"	Gerhard	11.11.1936	Sohn	rk	
7		"	Reinlinde	9.1.1940	Tochter	rk	
8		<u>Ratka</u>	Franz	15.7.1980	Schwiegerv.	rk	
9		"	Emilie	8.10.1920	Schwägerin	rk	
160		"	Anton	13.6.1923	Schwager	rk	0
1	<u>29</u>	<u>Wangler</u>	Franz		Ausgedinger	rk	0
2		" geb.Kohout	Anna		Frau	rk	
3		"	Anna	27.2.1927	Tochter	rk	
4		"	Franz		Sohn	rk	
5		"	Franz	8.9.1936	Sohn	rk	
6		<u>Kohut</u>	Josefa		Schwägerin	rk	
	<u>30</u>	<u>Wonzn</u>					
7		<u>Kießwetter</u>	Josef	23.1.1906	Landwirt	rk	0
8		" geb.Schwarz	Marie	15.12.1904	Frau	rk	
9		"	Erich	6.8.1932	Sohn	rk	
170		"	Alois	21.5.1934	Sohn	rk	
1		"	Mimme	28.4.1938	Tochter	rk	
2		"	Manfred	28.11.1942	Sohn	rk	
3		"	Alois	19.9.1878	Vater	rk	
4		" geb.Leis	Marie	23.3.1878	Mutter	rk	
	<u>31</u>	<u>Erger</u>					
5		<u>Mikuta</u>	Josef	27.6.1902	Landwirt	rk	
6		" geb.Sobeck	Marie	18.9.1902	Frau	rk	
7		"	Walter	5.7.1924	Sohn	rk	0
8		"	Anna	6.6.1929	Tochter	rk	
9		"	Hartmut	7.11.1932	Sohn	rk	
180		"	Werner	24.7.1941	Sohn	rk	
1		"	Helga		Tochter	rk	
2		" geb.Leis			Mutter	rk	

Lfd Nr.	Kfd. 1. Nr. 9 1939	Anschrift	Bemerkung	Kfd. Nr. 31.12. 1945
				117
140	133	Dauchingen, Kehrühlstr. 10		119
1	4	"	gestorben	120
2	5	Ingolstadt, Daucherstr. 31	gest. 4.6.1982	1
3	6	gefallen 22.1.1944		-
4	7			2
5	8	Schwenningen a.N., Ooppelnerstr. 21	gestorben	3
6	9	gestorben in Modschiedl		4
7	140	Mörnsheim	gest. 2.5.1964	5
8	1	"	gestorben	6
9	2	"		7
150	3	"		8
1	4	Mörnsheim, Altheimerweg 168		9
2	5			130
3	6	vermißt seit 14.1.1945		-
4	7	Ingostadt, Deglerstr. 15		1
5	8			2
6	9			3
7	-			4
8	150		gestorben	5
9	1		gestorben	6
160	2	gefallen 1944		-
1	3		gestorben	7
2	4		gestorben 1944	-
3	5	Weinberg /Ansbach		8
4	6			9
5	7			140
6	8			1
7	9	Oberneuhhausen /Landshut		2
8	160			3
9	1			4
170	2			5
1	3			6
2	-			7
3	4		gestorben	8
4	5		gestorben	9
5	6	Eschbach, Usingen	gest. 18.10.1980	150
6	7			1
7	8	verh. in Ansbach		2
8	9	verh. in Eschbach		3
9	170	verh. in Usingen, Schneider		4
180	-	Bauzeichner		5
1	-			6
2	1		gestorben 1943	-
				155

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religion
183	<u>32</u>	<u>Augsn</u>				
		Spitzl	Wenzl.	14.9.1889	Landwirt	rk
4		" geb.Bräutigam	Anna	25.12.1906	Frau	rk
5		"	Marie	2.3.1925	Tochter	rk
6		"	Heinrich	5.12.1921	Sohn	rk
7		"	Edith	5.7.1940	Tochter	rk
8		"	Erich	21.8.1942	Sohn	rk
9		"	Günter	14.7.1944	Sohn	rk
190		Augsten	Elisabeth		Schwiegerm.	rk
1	<u>33</u>	<u>Lohr</u>	Franz	5.9.1900	Schneider	rk
2		" geb.Peschka	Emilie	7.8.1905	Frau	rk
3		"	Erika	4.11.1931	Tochter	rk
4	<u>34</u>	<u>Mikun</u>				
5		Mikuta	Anton	23.8.1899	Landwirt	rk
6		" geb.Wolf	Marie	Jablon	Frau	rk
7		Schërmaul	Alfred	Radotin	Schwiegers.	rk
8		" geb.Mikuta	Lina	18.11.1929	Tochter	rk
9		Mikuta	Josef		Bruder	rk
9	<u>36</u>	<u>Haintauber</u>				
200		Tauber	Josef	11.8.1994	Landwirt	rk
1		" geb.Worzischek	Anna	30.8.1901	Frau	rk
2		"	Franz	20.10.1921	Sohn	rk
3		" verh.Wottawa	Marie	15.6.1924	Tochter	rk
4		"	Ilse	17.8.1929	Tochter	rk
5		"	Herbert		Sohn	rk
6		" Geb.Gillich	Franz	28.12.1863	Vater	rk
7		"	Theresia	21.12.1867	Mutter	rk
7	<u>37</u>	<u>Schmiedn</u>				
8		Böhm	Engelbert	29.9.1898	Schmiedem.	rk
9		"	Marie		Frau	rk
210		"	Emilie	7.1.1929	Tochter	rk
1		"	Engelbert	11.2.1940	Sohn	rk
		"	Brunhilde	14.3.1942	Tochter	rk
	<u>38</u>	<u>Pfarrhaus</u>				
2	<u>39</u>	<u>Bouskara</u>				
3		Mikuta	Franz		Straßenwärt.	rk
4		"	Theresia		Tochter	rk
		"	Frieda		Tochter	rk
5	<u>40</u>	<u>Schneckenschmied</u>				
6		Michl	Josef	13.3.1910	Schmiedem.	rk
7		" geb.Hießl	Julie	22.5.1909	Frau	rk
8		"	Gisela	15.3.1936	Tochter	rk
9		" verh.Rager	Marianne	16.1.1935	Tochter	rk
220	<u>41</u>	<u>Neßwetter</u> g.Dittrich	Theresia	23.3.1980	Händlerin	rk
1		"	Wenzl		Sohn	rk
2		"	Alfred	18.11.1920	Sohn	rk
3		"	Therese			rk
4	<u>42</u>	<u>Schmied</u>	Wenzl	22.8.1890	Landwirt	rk
5		"	Franziska		Frau	rk
6		" verh.Wölflick	Marie	9.9.1914	Tochter	rk
7		Wölflick	Wenzl		Schwiegers.	rk
		"			Enkel	rk
	<u>43</u>					

Kfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religie	Wehr-
228	43	<u>Houl. Rott</u>	Josef	2.2.1876	Landwirt	rk	
9		"	Barbara	15.1.1906	Tochter	rk	
230		"	Anton	6.3.1915	Sohn	rk	0
1		"	Helmut	13.8.1930	Enkel	rk	
2	44	<u>Butterer Roth</u>	Franz	27.5.1907	Landwirt	rk	
3		" geb. Sandner	Antonie	21.5.1908	Frau	rk	
4		"	Anna	29.12.1932	Tochter	rk	
5		"	Edith	15.1.1934	Tochter	rk	
6		" verh. Fischer	Helma	20.10.1940	Tochter	rk	
7		"	Marie		Mutter	rk	
8	45	<u>Viertelschmied Mikuta</u>	Josef	1898	Landwirt	rk	
9		" geb. Halbritter	Emilie	Tschebon	Frau	rk	
240		"	Ditmar		Sohn	rk	
1		"	Josef		Vater	rk	
2	46	<u>Hanselbauernhäusl Rott</u>	Anton	26.5.1875	Ausgedinger	rk	
3		" geb. Präger	Anna	4.3.1877	Frau	rk	
4	47	<u>Kastl</u>	Max		Ausgedinger	rk	
5		" geb. Ferlesch	Barbara	10.11.1882	Frau	rk	
6	48	<u>Sandner</u>	Wenzl	20.9.1878	Landwirt	rk	
7		" geb. Neßwetter	Marie	17.8.1879	Frau	rk	
8		"	Adolf	8.8.1915	Maurer	rk	C
9		"	Marianne		Enkelin	rk	
250		" geb. Krottsch	Josefa	14.2.1914	Schwiegert.	rk	
1		"	Gertraud	8.5.1940	Enkelin	rk	
2		"	Reinhold	10.10.1943	Enkel	rk	
3		"	Adolf	18.10.1944	Enkel	rk	
4	49	<u>Nowak Häusl</u>	Josef		Ausgedinger	rk	
5		Zenk geb. Zenk	Theresia	4.9.1874	Frau	rk	
6	50	<u>Endisch Häusl</u>	Anton	1890	Landwirt	rk	
7		Mikuta geb. Mally	Finne	30.10.1897	Frau	rk	
8		"	Rudolf		Sohn	rk	C
9		"	Rosl		Tochter	rk	
260		"	Anton		Sohn	rk	C
1		"	Josef		Sohn	rk	C
2	51	<u>Spritzenhaus</u>					
3	52	<u>Weber Böhm</u>	Alois	1.8.1897	Landwirt	rk	
4		" geb. Haberzettl	Minna	22.5.1900	Frau	rk	
5		"	Franziska		Mutter	rk	
6		" verh. Ernst	Marie	8.4.1924	Tochter	rk	
7		"	Herbert	26.2.1927	Sohn	rk	C
8		"	Horst	30.1.1940	Sohn	rk	
9		"	Edwin	20.2.1922	Enkel	rk	
9	50	<u>Leis</u> geb. Endisch	Anna		Ausgedingerin	rk	

Lfd. Nr.	Lfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Lfd. Nr. 31.12.1945
				197
228	210	Gardelegen ,DDR	gestorben	199
9	1	"	gestorben	200
230	2	gefallen am 11.10.1941 Rostow		-
1	3			1
2	4	Stuttgart-Fleinerstr.11	gest.15.10.1985	2
3	5			3
4	6			4
5	7			5
6	-	Stuttgart-Stammheim, Ehmweg 13		6
7	8		gestorben	7
8	9		gestorben	8
9	220			9
240	1	Gebelkofen Post Köfering		210
1	2		gestorben	1
2	3	Neustetten /Ansbach	gestorben	2
3	4	"	gestorben	3
4	5	Fünfbronn	gestorben	4
5	6	" /Gunzenhausen	gestorben	5
6	7		gestorben	6
7	8		gestorben	7
8	9	Breitenrode DDR		8
9	230	"		9
250	1			220
1	-			1
2	-			2
3	-			3
4	2	Weinberg	gest.26.11.1961	4
5	3	"	gestorben	5
6	4	Peiting /Schongau	gest.26.2.1974	6
7	5	"	gest.24.6.1985	7
8	6	gefallen		-
9	7			8
260	8			9
1	9	vermißt		-
2	240		gestorben	230
3	1			1
4	2		gestorben 1940	-
5	3	gestorben-Auto-Unfall		2
6	4			3
7	-			4
8	5		gestorben	5
9	6		gestorben 1943	-
				234

44a

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religio	Wehr- macht	
270	53	<u>Nikl</u> Wölflick	Franz	25.4.1899	Landwirt	rk		
1		" geb. Oppermann	Anna	26.7.1899	Frau	rk		
2		" verh. Lösel	Marie	31.10.1920	Tochter	rk		
3		"	Franz	4.4.1924	Sohn	rk	0	
4		" verh. Leistner	Anna	12.3.1928	Tochter	rk		
5		Lössl	Emil		Schwiegers.	rk	0	
6		"	Hildegard	5.9.1943	Enkelin	rk		
7	54	<u>Tschischerer</u> Klement	Josef	25.4.1903	Landwirt	rk		
8		" geb. Egerer	Ludmilla	8.9.1897	Frau	rk		
9		"	Erna	22.6.1928	Tochter	rk		
280	55	<u>Neuhäusl</u> Anton	Wenzl	25.9.1905	Landwirt	rk		
1		" geb. Pöhner	Emilie	24.8.1910	Frau	rk		
2		"	Walter	21.7.1943	Sohn	rk		
3	56	<u>Roth</u> geb. Kühnl	Anna	28.9.1894	Witwe	rk		
4		"	Josef	20.2.1925	Sohn	rk	0	
5		"	Rosa		Tochter	rk		
6		"	Walter	13.10.1931	Sohn	rk		
7	57	<u>Judenhaus</u> Dobner	Emil	17.10.1910	Sattler	rk	0	
8		" geb. Schwarz	Emilie	Nebosedl	Frau	rk		
9		"	Werner	1942	Sohn	rk		
290		"	Reinhard	1944	Sohn	rk		
1	58	<u>Toffl Häusl</u> Kleber	Johann	20.9.1912	Schlosser	rk		
2		"	Aloisia	2.8.1890	Frau	rk		
3		"	Annemarie	5.5.1936	Pflegekind	rk		
4		"	Hilde		Pflegekind	rk		
5	59	<u>Gebhard</u> " geb. Kleber	Franz	8.7.1896	Schuhmacher	rk	0	
6		"	Theresia	25.6.1900	Frau	rk		
7		"	Franz	8.6.1922	Sohn	rk	0	
8		"	Irmgard	4.11.1930	Tochter	rk		
9		"	Ilse	4.12.1938	Tochter	rk		
300		Kleber	Karl	29.11.1920	Stiefsohn	rk	0	
1	60	<u>Untererer Tauber</u> Tauber	Martin	10.11.1995	Landwirt	rk		
2		" geb. Stalla	Anna	11.5.1900	Frau	rk		
3		"	Franz	13.4.1921	Sohn	rk	0	
4		"	Willi	22.10.1922	Sohn	rk	0	
5		"	Adolf	24.10.1936	Sohn	rk		
	61	<u>Neumann Häusl-Werkstatt</u>	des Franz Gebhard					
	62	<u>Gougl</u> Haberzettl	Karl	1892	Landwirt	rk		
6		" geb. Schwarz	Marie	1895	Frau	rk		
7		" verh. Klieber	Anna	1924	Tochter	rk		
8		"	Alois		Sohn	rk	0	
9		"	Franz		Enkel	rk		
310								
	45							

	Kfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Kfd. Nr. 1945
				234
270	247	Treinau /Lichtenfels	gestorben	236
1	8			7
2	9			8
3	250	gefallen 1944		-
4	1			9
5	2			240
6	-			1
7	3	Mörnsheim, Kreisstr.116	gestorben	2
8	4	"		3
9	5			4
280	6		gestorben	-
1	7		gestorben	5
2	-	Gunzenhausen, Weißenburgerstr.76		6
3	8		gestorben	7
4	9	Holzolling /Miesbach		8
5	260	Trentbach /Miesbach		9
6	1	Biskirchen/Wetzlar		250
7	2	Witzenhausen, Sattlermeister	gest.30.3.1979	1
8	3	"		2
9	4	"		3
290	5	"		4
1	6	Rothmannsthal /Lichtenfels	gestorben	5
2	7	Mönchkröttendorf /Lichtenfels		6
3	8			7
4	9			8
5	270	Hebenhausen, Dorfstr.59	gest.23.1.1969	9
6	1	"		260
7	2	gestorben in der DDR		1
8	3		gestorben	2
9	4			3
300	5			4
1	6	Mitwitz, Pinsenhofstr.12	gest.22.9.1969	5
2	7	Jülich, Berliner str.2-6		6
3	8			7
4	9	vermißt seit 12.12.1944 Stalingrad		-
5	280			8
6	1	Ritzen /Markranstädt DDR	gest.9.5.1964	9
7	2	"	gestorben	270
8	3			1
9	4	gefallen 1943		-
310	-			2
				271

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religion	Wehr- dienst
311	63	<u>Berghäusl</u>					
2		Präger	Franz	1.10.1908	Landwirt	rk	
3		" geb. Lachmann	Marie	17.2.1913	Frau	rk	
		"	Walter	5.4.1938	Sohn	rk	
4	64	<u>Schilling Gasthaus</u>					
5		Schilling	Anton	29.10.1914	Gastwirt	rk	
6		" geb. Kießwetter	Marie	6.5.1916	Frau	rk	
7		"	Anna	5.6.1876	Mutter	rk	
8		"	Marie	26.4.1907	Schwester	rk	
9		"	Emilie		Schwester	rk	
320		"	Ilse	18.5.1940	Tochter	rk	
		"	Helma	27.12.1943	Tochter	rk	
1	65	<u>Kleberschneider</u>					
2		Kleber	Wenzl	6.11.1884	Zimmermann	rk	
3		" geb. Gally	Anna	30.8.1883	Frau	rk	
4		"	Wenzl		Sohn	rk	0
5		" verh. Hagemann	Marie		Tochter	rk	
6		"	Hilde		Tochter	rk	
7		"	Willi	21.5.1923	Sohn	rk	0
8		"	Ewald	28.6.1926	Sohn	rk	0
9		" verh. Hirsch	Berta		Tochter	rk	
330		Neßwetter	Emilie		Witwe	rk	
1		"	Franz		Sohn	rk	
2		"	Marianne		Tochter	rk	
		"	Erich		Sohn	rk	
3	66	<u>Brunn</u>					
4		" geb. Schmutzer	Franz	25.11.1888	Landwirt	rk	
5		"	Margaretha	21.9.1899	Frau	rk	
6		"	Josef	23.9.1923	Sohn	rk	0
7		"	Walter	9.11.1935	Sohn	rk	
		"	Günter	1.11.1937	Sohn	rk	
8	67	<u>Schusterbauern Gasth.</u>					
9		Mikuta	Alois		Fleischer	rk	
340		"	Guste		Frau	rk	
1		"	Adolf		Sohn	rk	0
2		"	Finne		Tochter	rk	
		"	Alois		Sohn	rk	
3	70	<u>Schulhaus</u>					
4		Fickert	Ernst	10.1.1901	Lehrer	rk	0
5		" geb. Fießmann	Minna	27.9.1903	Frau	rk	
6		"	Erich		Sohn	rk	0
7	71	<u>Wangler</u>					
8		" geb. Böhm	Wenzl	10.8.1912	Landwirt	rk	0
9		"	Albine	5.6.1909	Frau	rk	
350		" verh. Beckenbauer	Günter		Sohn	rk	
1		"	Erika		Tochter	rk	
2		"	Adolf	27.5.1916	Bruder	rk	
3		"	Wenzl		Kapellm.	rk	
4		" geb. Zenk	Theresia	19.5.1876	Frau	rk	
5	72	<u>Beranek</u>					
6		" geb. Neumann	Karl		Fleischer	rk	
7		"	Marie	8.9.1891	Frau	rk	
8	73	<u>Tauber</u>					
9		" geb. Mikuta	Franz		Wagner	rk	
360		Ebert	Marie		Frau	rk	
		"	Franz		Pflegekind	rk	

Lfd. Nr.	Lfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Lfd. Nr. 31.12.1945
				271
311	285	Weinberg, Windh. str. 9	gest. 10.10.1979	273
2	6	"		4
3	7			5
4	8	Oberkaufungen, Stiftstr. 28		6
5	9	"		7
6	290	Lehrberg / Ansbach	gest. 27.7.1962	8
7	1	" , Rezatstr. 14		9
8	2			280
9	-			1
320	-			2
1	3	Ingolstadt - Ringsee	gest. 29.3.1955	3
2	4	" , Rothenturm	gestorben	4
3	5			5
4	6			6
5	7	Schettna / Lippe Westf.		7
6	8	Gr. Hilligsfeld 43 / Hameln		8
7	9			9
8	300			290
9	1			1
330	2			2
1	3			3
2	4			4
3	5		gest. 5.6.1945	-
4	6	Windsbach, Mitteleichenbacherstr. 283		5
5	7	gefallen 21.2.1943		-
6	8			6
7	9			7
8	310		gestorben	8
9	1	} in der DDR verblieben		9
340	2			300
1	3			1
2	4			2
3	5		gestorben	3
4	6	Dietzingen, Blumenstr. 239		4
5	7	vermißt seit 27.7.1944, Galizien		-
6	8	gefallen 27.12.1944		-
7	9	Ingolstadt, Canisiusstr. 28		5
8	-			6
9	-	" , Ringsee, Dürerstr. 1		7
350	320	Mannheim - Rheinau, im Wirbel 17		8
1	1	Gehrendorf, DDR	gest. 6.7.1951	9
2	2	Ingolstadt	gest. 30.8.1959	310
3	3	Schemmern / Eschwege	gestorben	1
4	4	"	gestorben	2
5	5	DDR	gest. 2.1.1955	3
6	6	Hottendorf / Gardelegen DDR	gestorben	4
7	7			5
				314

46a

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Relig.
358	74	<u>Wescherer</u>				
9		Mikuta	Franz		Zimmermann	rk
360		"	Mathilde		Frau	rk
1		" verh. Dürschel	Anna		Tochter	rk
2		"	Franz		Sohn	rk
3		Dürschel	Max		Enkel	rk
4	75	<u>Mikuta</u>	Albert	1888	Ausgedinger	rk
5		" geb. Wolf	Maria	16.9.1895	Frau	rk
6	76	<u>Pleier</u>	Franz	18.8.1985	Landwirt	rk
7		" geb. Januschkowitz	Barbara	12.12.1903	Frau	rk
8		" verh. Guba	Marie		Tochter	rk
9		"	Hertha	2.8.1938	Tochter	rk
370	77	<u>Gally</u>	Josef	1905	Zimmermann	rk
1		" geb. Rössler	Marie	2.12.1901	Frau	rk
2		" verh. Bausch	Martha	21.12.1925	Tochter	rk
3		"	Margaretha	21.12.1925	Tochter	rk
4	78	<u>Ebert</u>				
5		Mikuta	Anton	19.4.1992	Landwirt	rk
6		" geb. Spitzl	Barbara	21.4.1898	Frau	rk
7		"	Anton	15.12.1920	Sohn	rk
8		"	Antonie	16.5.1867	Mutter	rk
9	79	<u>Hammer</u> geb. Mikuta	Marie	5.4.1882	Kriegswitwe	rk
380		"	Anna	2.6.1918	Tochter	rk
1		" verh. Lange	Fanni		Tochter	rk
2	80	<u>Ebert Tischler</u>				
3		Mikuta	Josef	18.3.1910	Schuhmacher	rk
4		" geb. Fischer	Anna	18.1.1914	Frau	rk
5		"	Willi	16.1.1937	Sohn	rk
6	81	<u>Schöniger</u>				
7		"	Wenzl	31.5.1885	Schlosser	rk
8		"	Anna	30.12.1891	Frau	rk
9		"	Josef		Sohn	rk
390		" verh. Wartha	Anna		Tochter	rk
1		"	Traudl		Tochter	rk
2	82	<u>Schütting</u>				
3		Gebhard	Oswald	31.7.1904	Straßenwärt.	rk
4		" geb. Böhm	Emilie	8.11.1908	Frau	rk
5		"	Erwin	12.3.1929	Sohn	rk
6		"	Hilde	20.5.1930	Tochter	rk
7		"	Herbert	16.10.1932	Sohn	rk
8		"	Franz	5.5.1934	Sohn	rk
9		"	Erich	9.4.1935	Sohn	rk
400		"	Konrad	27.10.1937	Sohn	rk
1		"	Werner	20.11.1935	Sohn	rk
2		"	Gerda	11.11.1940	Tochter	rk
3		"	Walter		Sohn	rk
4	83	<u>Wolf</u>	Anton	1898	Ausgedinger	rk
5	84	<u>Mikuta</u>				
6		" geb. Peschik	Adolf	1.2.1908	Schuhmacher	rk
7		"	Anna	26.6.1905	Frau	rk
8		"	Inge	23.3.1932	Tochter	rk
9		"	Adolf	25.1.1934	Sohn	rk

Lfd. Nr.	Kfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Kfd. Nr. 31.12.1945
				314
358	328	in Modschiedl geblieben ESSR	gestorben	316
9	9		gestorben	7
360	330		gestorben	8
1	1	vermißt		-
2	-			9
3	2		gest. 28.7.1971	320
4	3	Eschbach /Usingen	gest. 30.4.1965	1
5	4	Gr. Biberau, Gartenstr. 11	gest. 22.3.1965	2
6	5	"	gest. 3.10.1962	3
7	6	Darmstadt, Müllerstr. 18		4
8	7	Gr. Biberau, Ostlandstr. 13		5
9	8		gestorben 1942	-
370	9	Gr. Umstadt, Habitzheimerstr. 6		6
1	340	"		7
2	1	Rimbach /Kötzting		8
3	2	Treisberg, Ortsstr. 7 /Usingen	gestorben	9
4	3	"	gestorben	330
5	4	"		1
6	5		gest. 14.12.1952	2
7	6	Aarbergen	gest. 18.3.1965	3
8	7	Unterrieden, Ludwigsteinstr. 82		4
9	8	Hausen / Ansbach		5
380	9	Schongau, Bahnhofsweg 28	gest. 30.1.1985	6
1	350	"		7
2	1			8
3	2	Rosenheim	gest. 1968	9
4	3	München, Ilkastr. 8	gestorben	340
5	4	" " "	gestorben	1
6	5	" " "		2
7	6	" " "		3
8	7	Unter Röblau /Wunsiedel	gest. 16.2.1960	4
9	8	Wildenberg/Kronach		5
390	9			6
1	360			7
2	1			8
3	2	Hof, Ölsnitzerstr. 1		9
4	3	Wildenberg/Kronach		350
5	4	Oberröslau, Eisnerstr. 122		1
6	5			2
7	-	Wunsiedel		3
8	-	Unterröslau 105		4
9	6		gestorben 1944	-
400	7	Waldkappel, Wehrfeld Bergstr. 8	gest. 6.2.1980	5
1	8	"	gestorben	6
2	9	"	gestorben	7
3	370	"	gestorben	8
				357

Lfd. Nr.	Lfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Lfd. Nr. 31.12.1945
				357
404	371	gefallen 25.4.1945 Adria		-
5	2	Kaudorf /Feuchtwangen		359
6	-	Arzberg, Bauerng.25 /Feuchtwangen		360
7	-	"		1
8	3		gest. 1.2.1947	2
9	4	Leonberg /Stuttgart	gest. 4.2.1948	3
410	5		gestorben	4
1	6		gest. 5.9.1948	5
2	7	Neutraubling /Regensburg		6
3	8	" ,Junghanssiedlung 3		7
4	9			8
5	380	Mintraching 140		9
6	1	Breitenrode /Klötze DDR		370
7	2	"		1
8	3	"		2
9	4	Ginsheim		3
420	5	Ginsheim, Dammstr.9		4
1	6	" ,Neckarstr.52		5
2	7	Rohtenturm, Mainbettenstr.6		6
3	8	"		7
4	9	"		8
5	390			9
6	1			380
7	2			1
8	3	gefallen 1945		-
9	4	Reckershausen /Göttingen		2
430	5	Unterrieden /Witzenhausen		3
1	6			4
2	7	Vehlberg /Feuchtwangen		5
				384

48a

Lfd. Nr.	Haus Nr.	Name - Geburtsname	Vorname	geboren	Beruf Verw. Grad	Religion	Wehr-
404	85	Gebhard	Ernst	2.4.1898	Maurer	rk	0
5		"	Marie	7.3.1901	Frau	rk	
6		"	Christine	27.6.1941	Tochter	rk	
7		"	Gerhart		Sohn	rk	
8		"	Adolf	Duppau	Vater	rk	
9		geb. Eisenkolb	Anna		Mutter	rk	
410	86	Worzischek	Otto	13.5.1893	Straßenwärt.	rk	
1		" geb. Gebhard	Marie	20.2.1894	Frau	rk	
2		"	Walter	1919	Sohn	rk	0
3		"	Kurt	25.2.1921	Sohn	rk	0
4		"	Herbert	19.9.1925	Sohn	rk	0
5		"	Rudolf	15.4.1922	Sohn	rk	0
6	38	Pfarrhaus	Johann	1903	Fleischerg.	rk	
7		Neßwetter	Marie		Frau	rk	
8		"	Anna		Tochter	rk	
9		Sandner	Josef		Förster	rk	
420		" geb. Schöttner	Theresia	29.4.1892	Frau	rk	
1		"	Ewald	26.4.1918	Sohn	rk	0
2	63	Kleber geb. Habel	Erna	1.6.1912	Frau	rk	
3		"	Franz		Sohn	rk	
4		"	Wenzl	28.11.1908	Ehemann	rk	
5	85	Tschiwan geb. Beranek	Hilde		Frau	rk	
6		"	Alois		Tischlerg.	rk	0
7		"	Hilde		Tochter	rk	
8	9	Herget	Rudolf		Bergmann	rk	0
9		" geb. Hammer	Marie		Frau	rk	
430		" verh. Schmid	Edeltraud		Tochter	rk	
1		Herget verh. Wedekind	Magdalena		Tochter	rk	
2	29	Wangler	Franz		Kirchendiener	rk	

Lfd. Nr.	Lfd. Nr. 1939	Anschrift	Bemerkung	Lfd. Nr. 31.12.1945
404	371	gefallen 25.4.1945 Adria		357
5	2	Kaudorf /Feuchtwangen		-
6	-	Arzberg, Bauerng.25 /Feuchtwangen		359
7	-	"		360
8	3	"	gest. 1.2.1947	1
9	4	Leonberg /Stuttgart	gest. 4.2.1948	2
410	5		gestorben	3
1	6		gest. 5.9.1948	4
2	7	Neutraubling /Regensburg		5
3	8	" ,Junghanssiedlung 3		6
4	9			7
5	380	Mintraching 140		8
6	1	Breitenrode /Klötze DDR		9
7	2	"		370
8	3	"		1
9	4	Ginsheim		2
420	5	Ginsheim, Dammstr.9		3
1	6	" ,Neckarstr.52		4
2	7	Rohtenturm, Mainbettenstr.6		5
3	8	"		6
4	9	"		7
5	390			8
6	1			9
7	2			380
8	3	gefallen 1945		1
9	4	Reckershausen /Göttingen		-
430	5	Unterrieden /Witzenhausen		2
1	6			3
2	7	Vehlberg /Feuchtwangen		4
				5
				384

48a

ein NACHWORT

Das Band der Dorfgemeinschaft wurde brutal zerissen und wie vom Sturmwind verweht, zerstreut in ganz Deutschland, leben heute die ehemaligen Bewohner unsres schönen Ortes. Viele, viele der Alten sind nicht mehr und die "Neue Generation"? Nun, sie kennt wohl meist das Heimatdorf nur von einem kurzen Besuch. Somit fällt denen, die noch blieben, die noch Erinnerung bewahren an Erlebtes die mühevollle Aufgabe zu, diese unsere Heimat dem Vergessen zu entreißen.

In jahrelanger, aufwendiger Arbeit hat unser Landsmann Josef Dobner alle vorfindbaren Aufzeichnungen gesammelt, um der interessierten Nachkommenschaft ein Nachschlagewerk zu hinterlassen an ein unvergessenes Dorf. Ihm sei der innigste Dank ausgesprochen und auch allen anderen Helfern, die ihn mit Rat und Tat unterstützten.

Wenn sich nach so langer Zeit kein vollständiges Bild mehr ergibt und sich hie und da vielleicht auch ein kleiner Fehler einschlich, so möge man den Urhebern dieser bescheidenen Heimatkunde verzeihen und Nachsicht üben. Ohne Überheblichkeit wurde versucht ein objektives Bild zu erstellen über ein liebenswertes Heimatdorf. Und so möge der Schluß also lauten:

Wahderer, führt Dich künftig Dein Weg einmal in die Modschiedler Landschaft, dann besinne Dich: Hier lebten Deine Vorfahren, hier haben sie sich geschunden und geplagt, hier erlebten sie all das, was man im Menschenleben als Freude bezeichnet und darum möge unser altes Modschiedl unvergessen bleiben!

Glück unserm Landsmann Edward Präger herzlichsten Danke für die Niederschrift dieses Büchleins die vorzüglich vollzogen wurde.



QUELLENMATERIAL

Fleißner, Kleine Heimatkunde
Franz Fryc, Lose Blätter, Lud. Zeitung 1.1., 5.1., 15.1.1910
Frind, Kirchengeschichte I S.233
Chiescher Chronik
Gedenkbuch des Klosters Plaß S.181 ,nach Kocka
Lobkowitz Archiv in Raudnitz, VI Fc.9 fol.9, Kocka II ,28
Kocka II, 84 II, 93
Libri Conf. (Auszug Pfarrer Plail)
Univ. Prof. Dr. Bruno Schier, Münster /Westf.
Flurnamenkunde, Josef Schnetz, München 1963
Landtafel 41 B 28
Landtafel 147 Q 27-Bernau Album S.103
Bilek, Konfisk. Bücher S .288
Libri erect. VI-61,
Bernau Album S.104
Sedlaček Hradý VIII 138
Hofleientafel 34 S.217 u.62 S.101
Schleitzer und Tepler Archiv
Frind I, 94
Libri confirmationum I/1-42, I/ 1-72, I/ 2-90 ,III-127 VIII/126
Gindely-Monumenta historicae Bohemica V/1 S.317
Pozemkové knihy -SOA Žlutice, pobočka
Berní rula 32 Kraj Žatecký Ph.Dr. Marie Liškova, Praha
Franz Tauber, Lehrer
Aufzeichnungen: Josef Wangler, Josef Dobner, Emilie Bien,
Franz Gebhard, Dr. Alfons Bien
Heimatbuch Luditz
Heimatbuch Mies
Heimatbuch Bischofteinitz
Heimatbuch Kaaden-Duppau
Familienbuch Krauß
Luditzer Heimatbriefe
Chronik der Gemeinde Bernklau, 1930
Heimatkarte Sudetenland-Kreis Karlsbad
Waldlerisch gsunga Bd. II u. V , Grafenau
Fotos: Josef Dobner u. Ida Köhler
Heimatortskartei f. Sudetendeutsche, Diözesan Caritas Verb., Regensburg

Ortsbetreuer von Mooschüdel
Josef Dobner

Witzrenhausen im Mai 1986.

2. Auflage Oktober 1986